

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 13. Hirschberg, Dienstag den 1. Februar 1870.

Politische Uebersicht.

Die von der „Provinzial-Correspondenz“ ausgesprochene Voraussetzung, daß bei der weiteren Berathung der **Kreisordnung** wegen der **Wahl** oder **Ernennung** des Amtshauptmanns wohl noch eine Einigung zwischen den Parteien stattfinden dürfte, wird von der „B. A. C.“ entschieden zurückgewiesen, da in dieser Frage die Scheidung zwischen den Liberalen und Conservativen eine durchaus geklärte sei. Der **Amtshauptmann** — obgleich er noch nicht existirt — ist eine sehr wichtige Person und soll, nach der Vorlage der neuen Kreisordnung, in den zu errichtenden Amtsbezirken an Stelle der Rittergutsbesitzer, welche ihre polizeiobrigkeitliche Gewalt **verlieren** würden, gesetzt und vom Könige **ernannt** werden, während die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses den Amtshauptmann nicht als **königlichen**, sondern als **Gemeindebeamten** — wie schon früher erwähnt. — von den wahlfähigen Einwohnern des Amtsbezirkes **gewählt** und nebst seinem Stellvertreter **nur** vom Kreisausschusse **bestätigt** wissen will. Ein Amtsbezirk soll mindestens 1500 u. höchstens 10,000 Einwohner haben, deren Amtshauptmann — wenn gewählt — seine freie Meinung äußern kann, ohne befürchten zu müssen, jeden Augenblick entlassen zu werden. Wünschen daher die ländlichen Gemeinden, wenigstens in dieser Beziehung eine ebenso große Selbstständigkeit wie die Städter zu erlangen, so werden sie bei den nächsten Wahlen auch dafür sorgen müssen, Männer in die Kammer zu bringen, denen — ihrer bisherigen Macht u. ihrem bisherigen Ansehen gegenüber — die Selbstverwaltung der Gemeinden **kein Dorn im Auge ist.**

Der Justizminister Dr. Leonhardt ist zum Bevollmächtigten zum norddeutschen Bundesrath ernannt worden, der am 27. Januar c. ohne große Feierlichkeit eröffnet wurde. Erzherzog Carl Ludwig hat sich von unserm Hofe wieder verabschiedet und ist unter Ablehnung jeder Begleitung über Prag nach Wien zurückgekehrt.

Aus **München** können wir mittheilen, daß der Adreßentwurf der Majorität des Abgeordnetenhauses eine gegen Preußen gerichtete Stelle mit folgenden Worten enthält:

„Nie wird eine Lockung zum Bruch eines Vertrages bei unserem Volke Eingang finden, aber wir leben in einer Zeit, die zu entscheidenden Krisen führt und wo von europäischen Rechtszuständen kaum die Rede sein kann. Die Verträge mit Preußen sind erfahrungsmäßig einer Deutung fähig, und diese möglichen Deutungen verbreiten Beängstigung im Volke. Dar aus entspringt das unwillkürliche Verlangen nach einem Leiter der auswärtigen Angelegenheiten, welchem das Vertrauen des Landes entgegengetragen wird.“

Dieses gegen den Ministerpräsidenten gerichtete Mißtrauensvotum veranlaßte Herrn von Hohenlohe zu einer Rechtfertigung und Vertheidigung seiner Person und Politik (s. unten München), während die Fortschrittspartei der Kammer der Abgeordneten beschloß, eine besondere Adresse einzubringen. — Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten ist dem Beschlusse des Magistrats, dem Stiftsprobst Dr. v. Döllinger das Ehrenbürgerrecht zu verleihen, beigetreten und zwar mit 42 gegen 12 Stimmen. Dabei ist zu bemerken, daß 15 Stimmen mit dem Vorbehalte abgegeben wurden, daß nicht die bekannte jüngste Erklärung Döllinger's, sondern die großen Verdienste desselben um die Wissenschaft überhaupt durch die Verleihung des Bürgerrechts anerkannt werden sollen. In der nächsten Sitzung des Gemeinderaths soll übrigens dem Vernehmen nach der Antrag bevorstehen, auch den Professoren v. Kaulbach und v. Liebig das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen. Stiftsprobst Döllinger hat nämlich in der „Allgemeinen Zeitung“ eine Erklärung veröffentlicht, worin er das ihm durch Majoritätsbeschluß der Münchener Gemeindekollegien zugedachte Ehrenbürgerrecht ablehnt. Zur Motivirung dieses Schrittes führt der Stiftsprobst aus, er dürfe nicht geschehen lassen, daß die durchweg religiöse Frage, welche jene Auszeichnung veranlaßte, ihrer naturgemäßen kirchlichen Stellung entrückt und in ein ihr fremdes Gebiet hinübergezogen werde. Dieselbe Zeitung veröffentlicht einen von hervorragenden Mitgliedern der Universität und anderer angesehenen Männern Breslau's an den Stiftsprobst Döllinger gerichtete Zustimmungs-Adresse zu dessen Erklärung gegen die Unfehlbarkeit des Papstes.

In **Wien** ist vom Abgeordnetenhause die Adresse nach dem Antrage des Ausschusses angenommen worden. Der Kaiser wurde am Sonntage aus Ofen erwartet und sollte an demselben das Ministerium fertig sein.

Nachrichten aus **Rom** melden, daß die Zahl der Opponenten im Conzil steige. Außerdem berichtet die „N. Z.“ noch Folgendes:

Die russische Regierung hat bekanntlich sämmtlichen Bischöfen des Reichs die Reise zum Konzil verboten, in Folge dessen sind die polnische und russische Zunge der kathol. Kirche völlig unvertreten. Das hat die Kurie bewogen, von dem von vornherein aufgestellten Grundsatz abzugehen, daß die Vikare vakanter Bischofssitze zu den Verhandlungen nicht zuzulassen

seien, und dem hier anwesenden Administrator der Diözese von Lublin, Sosnowski, Sitz und Stimme in der Versammlung zu verleihen. — Die Kosten des Konzils fangen an für die päpstliche Kasse drückend zu werden. Man rechnet mehr als 400 Bischöfe, welche vom Papste gänzlich unterhalten werden und wenn sie auch zum Theil recht bescheiden leben, so belaufen sich die Kosten für ihre Unterhaltung täglich auf etwas über fünf Franken für den Kopf. Ganz kürzlich überreichte freilich noch der Bischof von Coutances dem Papste als Geschenk seiner Diöcese eine prachtvolle Börse, welche hundert Banknoten zu je 1000 Francs enthielt — Die nächste öffentliche Sitzung des Konzils ist nun doch auf den 2. Februar, den Tag Mariä Reinigung, anberaumt; es sollen in ihr die Canones über die moderne Philosophie und die sogenannte „unabhängige Moral“ promulgirt werden. — Die schweizerischen Offiziere in der päpstlichen Armee haben gestern ihren heimischen Bischöfen ein glänzendes Bankett gegeben.

Deutschland. Berlin. (Abgeordnetenhaus, 27. Jan.) Das Mandat von Scheel-Plessens wird wegen seiner Bestallung zum Kieler Universitäts-Curator mit Gehaltserhöhung für erloschen erklärt. Der Antrag Eberty's wegen Aufhebung der Preßbeschränkungen wird in der Schlußberathung angenommen. Eine lebhafte Debatte entspinnt sich über den Antrag von Diest's, betreffend die Dispositionsstellung der Ministerialräthe. Minister Graf zu Eulenburg erklärt, die Regierung werde dem Antrage kein Veto entgegensetzen. Der Antrag wird verworfen; dafür stimmen nur der Antragsteller und etwa 15 Mitglieder der Rechten.

28. Jan. Das Abgeordnetenhaus gelangte in seiner heutigen Sitzung bei Berathung des auf das Immobiliarrecht bezüglichen Gesetzentwurfs bis zum § 39. Die Diskussion war lediglich technischer Natur. Es erfolgte überall die Annahme der Kommissionsvorschläge bis auf einige reductionelle Aenderungen, welche in Uebereinstimmung mit dem Justizminister auf Antrag des Abg. Lasker beschlossen wurden. Anträge des Abg. Dr. Bähr (Kassel) wurden in Konsequenz der früheren Beschlüsse verworfen.

Um 3¼ Uhr vertagt sich das Haus bis zum Montag Vormittag um 10 Uhr. Morgen findet keine Sitzung statt, damit die Kommissionen, namentlich auch die Kreisordnungs-Kommission, ihre Arbeiten fördern können. Auf die Tagesordnung der Montags-Sitzung wird dem Wunsche des Justizministers entsprechend die Fortsetzung der heutigen Berathung gesetzt.

Berlin, 26. Januar. Ueber den Empfang des Erzherzogs Carl Ludwig berichtet die „A. A. Z.“: In seiner Begleitung befanden sich der ihm beigegebene Generaladjutant Graf v. d Goltz und der Flügeladjutant v. Alten, welche dem hohen Gast bis Röderau entgegengefahren waren. Auf dem Perron des Bahnhofes war eine Ehrencompagnie des Kaiser Alexander-Regiments mit der Regimentsmusik aufgestellt, welche letztere die österreichische Nationalhymne anstimmte, als der Herzog in den Bahnhof einfuhr. Der Kronprinz und sämmtliche Prinzen des k. Hauses hatten sich zum Empfang des Erzherzogs auf dem Bahnhof eingefunden, meist in der Uniform ihrer österreichischen Regimenter und geschmückt mit österreichischen Orden und Ordenbändern, während der Erzherzog die Uniform seines preußischen Regiments, des ostpreußischen Ulanen-Regiments Nr. 8, trug, bedeckt mit den Insignien preußischer Orden. Die Begrüßung war gegenseitig eine recht freundliche, ohne grade herzlich genannt werden zu können. Nach Beendigung der Vorstellungen führte der Kronprinz den Erzherzog zum Wagen und fuhr mit demselben zum Schloß, von wo aus der letztere sofort dem König und der Königin seinen Besuch machte. Am Bahnhof waren ungefähr 4—5000 Menschen versammelt, die in dem Augenblick, in welchem der Erzherzog und der Kronprinz den Wagen bestiegen, in ein wiederholtes Hurrahgeschrei ausbrachen.

— Nach dem „Hann. Courier“ hat der König den Entschluß gefaßt, allen noch in Frankreich befindlichen welfischen Legionären, wenn sie jetzt zurückkehren, vollständige Amnestie zu gewähren. Auch sollen ihnen die erforderlichen Reisemittel angewiesen werden.

— Aus Braunsberg schreibt man der „P. L. Z.“: In diesen Tagen ist der Professor der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts, Dr. Anton Thiel, bekannt durch seine historischen Quellenforschungen, die sich speziell auf die Geschichte der römischen Kurie und der Konzile beziehen (Ehrenmitglied der Wiener Universität), als geistlicher Rath der norddeutschen Gesandtschaft in Rom beigegeben und hat die Wahl dieses anerkannten Theologen sowohl die Beistimmung des Bischofs von Ermland als des Papstes erlangt. Derselbe soll, absolut frei und nur auf seine Ueberzeugung gestützt, vorkommenden falls der Gesandtschaft mit seinem Rathe von katholisch-kirchlichem Gesichtspunkte aus dienen, ebenso nach eigener Ueberzeugung bei etwaigen Verhandlungen mit dem Konzil (?) eintreten.

— Der Literat v. Schweitzer droht mit neuen Excessen, indem er im „Social-Demokrat“ schreibt:

„Will man keine Social-Demokraten haben, so berufe man Versammlungen von bestimmter Parteifarbe Wird z. B. eine Versammlung der Fortschrittspartei berufen, so werden wir nicht kommen. Ist hingegen die Einladung allgemein, so werden wir gelegentlich kommen und uns auch nicht durch das Erforderniß ausgegebener Karten und dergleichen Firlefanz abhalten lassen. Denn wir können nicht dulden, daß man Partei- oder gar Cliquen-Versammlungen unter dem falschen Schein allgemeiner Versammlungen abhalte. — Man weiß jetzt, woran man ist und richte sich darnach, wenn man nicht seinen eigenen Schaden besehen will.“

Das ist die Wiedererweckung des allerrohesten Knotenthums.

— Die chinesische Gesandtschaft begiebt sich am Montag den 31. Januar von hier nach St. Petersburg.

— Die „Kreuz-Ztg.“ meldet, daß die Nachricht von der Aufhebung der Festung Stettin gänzlich ungegründet ist.

Breslau. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Wie wir hören, ist dieser Tage von den bedeutendsten hiesigen katholischen Gelehrten an den Herrn Stiftsprobst Dr. theol. Döllinger zu München eine Adresse abgeschickt worden, in welcher dieselben ihre Zustimmung zu den von ihm geäußerten Ansichten gegen die „Unfehlbarkeit des Papstes“ aussprechen.

Augsburg, 29. Jan. Die „Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine von hervorragenden Mitgliedern der Universität und anderen angesehenen Männern Breslau's an Döllinger gerichtete Zustimmungs-Adresse. (W. T. B.)

Rostock, 28. Jan. Die feierliche Einweihung des neuen Universitätsgebäudes fand gestern im Beisein der großherzoglichen Familie statt.

Schwerin, 29. Januar. Die heutige Generalversammlung der mecklenburgischen Eisenbahn ist resultatlos geblieben, da nicht eine hinlängliche Anzahl von Stimmen anwesend war.

Dresden, 29. Januar. Das „Dresdener Journal“ meldet: Der königliche Hof legt morgen eine vierwöchentliche Trauer wegen des erfolgten Ablebens des Großherzogs Leopold II. von Toskana an (s. Rom, 29. Jan.)

München, 29 Januar. Abgeordnetenkammer. Adreßdebatte. Nachdem Referent Jocrg dieselbe eingeleitet hatte, ergriff der Minister Fürst Hohenlohe das Wort und sagte: „Die Adresse verlangt, daß der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten das Vertrauen des Landes besitzt, was mir fehle. Wenn der Referent und die Mitglieder des Ausschusses mich nicht für fähig halten, die abgeschlossenen Verträge zu deuten, so will ich darüber nicht streiten, nur meine Thätigkeit und die Grundsätze meiner Amtsführung beleuchten, sie zu vertheidigen, ist unnöthig, da die Thronrede derselben an-

erkennend zustimmt. Die Ziele meiner Politik sind das Festhalten an den Verträgen und die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Baierns. Der Redner hält die bei seinem Amtsantritt bereits vorhandenen Allianzverträge für als durch die Sachlage geboten, er hält die durch das Wehrsystem auferlegten Lasten für nothwendig, um Baiern das Schicksal der Wehrlosigkeit und der Gefahr zu ersparen, um die Allianzverpflichtungen und die Pflichten gegen das gesammte Deutschland zu erfüllen. Der Redner ist stolz auf die Erhaltung des Zollvereinsvertrages, welches die Kammer zustimmten. Wenn die Adresse den Vertragsbruch perhorrescire, so wolle er bemerken, daß es offenen und versteckten Vertragsbruch gebe. Die Regierung habe Alles gethan, die Zersplitterung Deutschlands zu vermeiden, die Selbstständigkeit des Landes und die Rechte der Krone ungeschmälert zu erhalten. Die Zukunft werde lehren, daß kein baierscher Minister einen andern Weg zur Einigung Deutschlands, sowie zur Erhaltung der Selbstständigkeit Baierns gehen könne. Der Südbund sei ein Scheingebilde, eine rein theoretische Ausarbeitung, kein süddeutscher Staat wolle zu Guusten Baierns sich Beschränkungen unterziehen, er berufe sich hierüber auf die Reden der Minister Varnbüler und Mittnacht: Er sei von jeher gegen die Annahme der jetzigen Verfassung des norddeutschen Bundes gewesen. „Wenn das Mißtrauen gegen mich darin besteht, daß ich unfähig bin, doppeltes Spiel zu treiben und die freundlichen Gesinnungen gegen die Bundesgenossen zu ändern, so ist das Mißtrauen allerdings begründet." Die Rede wurde mehrfach von lauten Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Frankreich. Paris, 26. Januar. In der vergangenen Nacht ist der Herzog von Broglie, geboren 1785, nach nur sehr kurzer Krankheit gestorben. Sein Vater war ein Vertreter des Adels in den Ständen von 1789 und endete in der Schreckenszeit auf dem Schaffot; seine Schwiegermutter war Frau von Stael und sein Oheim jener unerschrockene Bischof von Gent, welcher im Jahr 1811 dem despotischen Willen Napoleons zu widerstehen wagte. Unter dieser Konstellation begann die Laufbahn des Mannes, welcher unter der Restauration zum Pair von Frankreich, unter der Juli-Regierung zum Botschafter und Ministerpräsidenten, unter der zweiten Republik zum Volksvertreter ernannt und am 2. Dezember mit vielen seiner orleanistischen, legitimistischen und republikanischen Kollegen verhaftet wurde. Seit 1833 gehörte er dem Institut und seit 1855 der französischen Akademie an. Er hinterläßt zwei Söhne, den Fürsten Albert von Broglie, ebenfalls Mitglied der Akademie, und den Abbé Paul de Broglie, welcher vor einigen Jahren den Seedienst verließ, um in das Seminar von Saint-Sulpice einzutreten.

Wie der „Peuple francais" meldet, hat der kaiserliche Prinz vergangene Woche dem Papst, seinem Pathen, einen eigenhändigen Brief geschrieben. — Das Banket in St. Maudé am Jahrestage Ludwig's XVI. hat wenig Erfolg gehabt; die, welche es organisirten, mußten noch 100 Francs zuzahlen. — Dieser Tage erscheint ein neues radicales Blatt unter dem Titel „Le Faubourg."

27. Januar. Der gesetzgebende Körper nahm in seiner heutigen Sitzung die Debatte über die volkswirthschaftlichen Fragen auf. Thiers griff neuerdings in längerer Rede das Freihandelssystem an, welches von Forcade wiederum lebhaft vertheidigt wurde. Derselbe macht Thiers den Vorwurf, das gegenwärtige Ministerium schwächen zu wollen, indem er (Thiers) auf Kündigung der Handelsverträge dringe. Thiers erwiderte, er werde im Gegentheil das Ministerium unterstützen, er wolle nicht die Kündigung der Handelsverträge, sondern nur Verhandlungen wegen Erhöhung der Tarife. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Paris, 28 Januar. „Constitutionnel" schreibt: Wir sind ermächtigt, zu bestätigen, daß die vollständigste Uebereinstimmung im Ministerium über alle Fragen, die demselben vorliegen, herrscht. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde die Debatte über den Handelsvertrag fortgesetzt. Ollivier erklärt, daß die Regierung entschlossen sei, nicht als Partei, sondern als Zeuge den Debatten beizuwohnen. Nachdem das Resultat der parlamentarischen Untersuchung bekannt sei, werde dieselbe ihr unparteiisches Gutachten abgeben. Die Regierung ist der Ansicht, daß der Handelsvertrag mit England nicht gekündigt werde. In Bezug auf die Debatte in der gestrigen Sitzung sagt Ollivier, daß der gesetzgebende Körper für das Ministerium die Majorität des Landes repräsentire. Wir wünschen die Mitwirkung Aller, aber die Protection Niemandes.

Der Beschluß der Kammer, zur Tagesordnung überzugehen, wird für uns bedeuten, daß die Kammer die Kündigung des Handelsvertrages nicht wünscht.

Die Kammer geht schließlich mit 211 gegen 32 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über. Aus der Rede, welche der Justizminister Ollivier im gesetzgebenden Körper bei der Debatte über den Handelsvertrag mit England hielt, ist noch folgende Stelle hervorzuheben: „Es ist nicht räthlich, den Handelsvertrag zu kündigen, es handelt sich nicht darum, unsere Industrie und unsere Ehre England zu opfern, wir wollen mit England wie mit allen anderen Nationen in freundschaftlichen, loyalen Beziehungen leben und legen einen besonderen Werth auf diese Beziehungen, denn sie sind für uns ein Interesse ersten Ranges, das des Friedens. Das Kabinet will den Frieden, einen festen und würdigen Frieden (Beifall), und betrachtet als eins der besten Mittel zur Aufrechterhaltung eines solchen Friedens die dauernde Pflege freundschaftlicher, zutrauensvoller Beziehungen mit England. Diese Beziehungen gestatteten, durch Verständigung Fragen zu lösen, welche sonst vielleicht durch den Krieg hätten gelöst werden müssen."

Belgien. Brüssel, 27. Januar. Die Deputirtenkammer ertheilte heute mit 68 gegen 18 Stimmen die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung gegen den Antwerpner Deputirten Coremans. Derselbe hat bekanntlich eine Fälschung von Schriftstücken begangen, um als Wähler eingeschrieben zu werden.

Italien. Rom. Der „Corr. Havas" wird von hier unterm 21. Januar geschrieben: „In der vorgestrigen und heutigen Sitzung setzte das Konzil seine Berathung über die Kanones fort, welche sich auf die geistliche Disziplin beziehen und die am 10. vertheilt worden sind. Andere von gleicher Kategorie sind heute vertheilt worden. Die ersteren handelten von den allgemeinen Pflichten des geistlichen Ministeriums, einem Gegenstand von ungeheurer Wichtigkeit, den diejenigen unter den Vätern allein vollständig kennen, welche in fortwährende Beziehungen mit den Anforderungen des praktischen Lebens kommen.

Rom, 29. Januar. Großherzog Leopold von Toskana ist heute Nacht gestorben.

Rumänien. Bukarest, 20. Januar. Der „Monitorul" veröffentlicht ein Cirkularschreiben des Ministers Cogalnitscheano an die Präfekten, in welchem denselben befohlen wird, die bestehenden Gesetze und Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen der Israeliten mit größter Strenge durchzuführen, und auch dafür zu sorgen, daß sowohl die ihnen untergebenen politischen Behörden, wie auch die Gemeinde-Organe diese Gesetze mit Strenge handhaben. Eine neue Verfügung ist zwar in diesem Rundschreiben nicht enthalten, dennoch aber werden die Verfolgungen der Juden in Folge desselben auf's Neue beginnen, denn die alten Bestimmungen waren theils eingeschlafen, theils hatten die Israeliten sich die Nachsicht der Präfekten und Subpräfekten durch oft große Opfer zu verschaffen gewußt. Der ministerielle Erlaß schließt mit folgendem Satze: „Ihr Auge, Herr Präfekt, möge unablässig und nach allen Seiten

hin wachen. Nur auf diese Art werden wir den vom Lande ebenso wie von der Regierung gewünschten Zweck erreichen, nämlich: Rumänien von der socialen Geißel des jüdischen Proletariats zu befreien."

Rußland. Petersburg, 28. Januar. Nach einer Bekanntmachung der Staatsbank findet morgen die Vernichtung von 3 Millionen Papiergeld statt. Diese 3 Millionen gehören zu den 12 Millionen, welche bereits im Monat September v. J. vernichtet werden sollten.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 31. Jan. Am vergangenen Sonnabend hielt in der Gewerbe-Fortbildungsschule hierselbst Herr Lehrer Schmidt einen öffentlichen Vortrag über „Schiller's Leben und Wirken." Der Vortragende ging von der Erinnerung an die am 10 November 1859 auch in der hiesigen Gewerbe-Fortbildungsschule festlich begangene 100jährige Geburtsfeier des genannten „deutschen Dichterfürsten" aus, schilderte sodann in frischem Lebensbilde die Jugend und Studienzeit Schillers, sowie die Verhältnisse seiner Eltern, und führte im weitern Anschlusse an die höchst interessante Biographie des Dichters in chronologischer Reihenfolge in die Entstehung und das Wesen der dramatischen Erzeugnisse und sonstigen hervorragendsten Dichtungen desselben, sowie endlich in die letzten Lebensmomente des schon am 9. Mai 1805 im 45. Lebensjahre dahingeschiedenen Lieblingsdichters der deutschen Nation ein.

Die gespannte Zuhörerschaft folgte mit großem Interesse den höchst ansprechenden Darlegungen des Redners, der schließlich noch eine Gesammt-Charakteristik der Schiller'schen dramatischen Dichtungen — die „groß und herrlich in Anlage und Form dastehen" —, sowie der lyrischen Gedichte, Balladen und Romanzen desselben — welche Erzeugnisse ebenfalls „zu dem Herrlichsten gehören, was die deutsche Literatur aufzuweisen hat" — gab. Aus der i. J. 1859 gegründeten Schiller-Stiftung bezieht jetzt auch unser vaterländischer Dichter Karl v. Holtei, der am 24. d M. seinen 73. Geburtstag gefeiert hat, 500 rtl. Pension.

△ In der am vergangenen Sonnabend im Magistrats-Sessionszimmer hierselbst abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Turnhallenbau-Vereins erfolgte, nachdem der Vorsitzende des Comitee's, Herr Rechtsanwalt Aschenborn, die Verhandlungen mit Hinweisung auf das letzte Protokoll eröffnet hatte, durch den Rendanten des Vereins, Herr Kaufm. Bettauer, die Rechnungslegung pro 1869. Wie die Mittheilungen ergaben, betrug die Gesammteinnahme incl. des vorjährigen Bestandes 327 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. (darunter 68 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. freiwillige Beiträge) und die Gesammtausgabe 319 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf., so daß ult. Dez ein Kassenbestand von 7 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. verbleibt. Die Rechnung war bereits vorher durch die Revisoren Wiegandt und Hänsel geprüft und für richtig befunden worden; die Versammlung ertheilte demnach dem Rendanten Decharge und votirte demselben ihren Dank.

Obschon es dem Comitee möglich geworden ist, im verflossenen Jahre wiederum eine Abschlagszahlung von 150 Thlrn. Kaufgeldern zu bewirken, so beträgt doch die auf der Turnhalle haftende Schuldenlast immer noch 1200 Thlr. Die freiwilligen Beiträge hatten sich gegen das Vorjahr um 12 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. vermindert; aber dennoch hofft das Comitee, daß die Freunde und Gönner der Sache auch ferner durch ihre Unterstützungen dazu beitragen werden, das Bestehen der Halle, ohne welche ein regelmäßiger Betrieb des Turnunterrichts gar nicht möglich wäre, zu sichern. Daß zum Wohle unserer Jugend Hirschberg in der Ausbildung des Schulturnens mit obenan steht, verdanken wir neben den tüchtigen leitenden Kräften hauptsächlich auch unserer Turnhalle. — Die sonstigen Verhandlungen der Versammlung, die nur sehr schwach besucht war, bezogen sich auf minder wesentliche Verwaltungsangelegenheiten, Vermiethungen u. s. w.

* Von den im Jahre 1868/69 eingestellten Rekruten, 80601 Mann, waren **ohne** Schulbildung: in Berlin: Keiner; in den Reg.-Bez.: Breslau 1,95 %; Liegnitz 0,92 %; Oppeln 6,18 %. Der Durchschnittssatz im ganzen Staate beträgt 3,94 %. Dazu tragen am meisten bei: die Reg.-Bez. Marienwerder, Posen, Danzig, Gumbinnen, Bromberg, Königsberg.

* Die nächste Extrafahrt auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn wird am 5. Februar (nächsten Sonnabend) abgelassen werden.

* Die oft erwähnte große Dampf-Brauerei in Warmbrunn, welche in diesem Jahre erbaut werden wird, ist **kein** Aktien-Unternehmen, sondern wird von Herrn Fabrik- nnd Brauereibesitzer **Januschek** in **Schweidnitz** erbaut.

* Unter den am 31. Dezember v. J. von Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen ernannten Ehrenmitgliedern der Stiftung „Nationaldank für Veteranen" befanden sich folgende Schlesier: Regierungsrath v. **Bertouch** in Liegnitz; Hauptmann a. D. Freiherr v. **Hiller** auf Reppersdorf, Kr. Jauer; Gutsbesitzer Lieut. **Lessel** auf Semmelwitz, Kreis Jauer.

* Zur Behebung angeregter Zweifel ist darauf hingewiesen worden, daß nicht nur die Verwundungs-, die Verstümmelungs- und die Blindenzulagen, sondern auch die Zulagen für Nichtbenutzung des Civilversorgungsscheines als integrirende Theile der Militär-Invalidenpension anzusehen sind. Es ist bestimmt, daß alle diese genannten Zulagen auch bei Bewilligung für den Gnadenmonat nicht von der Pension zu trennen, sondern gleich letzterer an die zum Empfange der Gnadenmonats-Pensionsbeiträge berechtigten Hinterbliebenen gezahlt werden sollen.

* Der „St.-A." veröffentlicht einen Bescheid der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten und des Innern, betreffend die Auslegung des § 4 des Jagdpolizei-Gesetzes vom 7. März 1850, in Bezug auf das Recht zur Verpachtung der Jagd auf einem Gemeindebezirke, der nicht 300 Morgen umfaßt, und einen Bescheid des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 11. Januar 1870, betreffend die aufgehobenen Portofreiheiten und Porto-Ermäßigungen für diejenigen Verfügungen, durch welche die Kommissarien, Feldmesser und Sachverständigen von der Festsetzung ihrer Gebührenforderungen benachrichtigt werden, sowie für die Geldsendungen an diese.

* Für die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst als Pharmaceut genügte bisher der Nachweis, daß der Betreffende nach vorschriftsmäßiger Lehrzeit zwei Jahre als Gehilfe in einer Apotheke conditionirt habe, während dessen wenigstens ein Jahr hindurch bei der Receptur beschäftigt, und von untadelhafter Führung gewesen sein mußte. Diese Bestimmung ist dahin geändert, daß vom Jahre 1872 ab die Berechtigung zur Ableistung dieser Dienstzeit von dem Nachweise der Absolvirung der Staatsprüfung abhängig gemacht werden soll, zu welchem Zwecke eventuell den Pharmaceuten dieselbe Frist zu bewilligen ist, wie den Aerzten.

* [**Zur Warnung für General-Agenten von Feuerversicherungsgesellschaften.**] Nach dem Gesetze vom 8. Mai 1837 über das Mobiliar-Feuerversicherungswesen darf kein Agent eine Police oder einen Prolongationsschein zu derselben aushändigen, bevor er nicht von der Polizeibehörde des Wohnorts des Versicherungssuchenden die amtliche Erklärung erhalten hat, daß der Aushändigung in polizeilicher Hinsicht kein Bedenken entgegensteht. Hat er diese amtliche Erklärung einzuholen versäumt, so trifft ihn eine Geldbuße von 10—500 Thlr., im dritten Uebertretungsfalle aber der Verlust der Agen-

schaft. — Den Polizeibehörden ist es seit Kurzem in einigen Fällen gelungen, Agenten von Feuerversicherungsgesellschaften zu überführen, welche die vorstehenden gesetzlichen Vorschriften dadurch übertreten hatten, daß sie Policen an Versicherungssuchende aushändigten, ohne vorher erst die polizeiliche Erklärung und Genehmigung abzuwarten. Da das bestehende Gesetz neuerdings mit der größten Strenge gehandhabt wird, so machen wir die hiesigen Agenten auf die richtige Befolgung dieser Bestimmung aufmerksam.

* Im Kreise Hirschberg giebt es einen Gutsbezirk (Kaiserswaldau) mit einem Gesammtflächeninhalt von 1,85 Morgen bei 0,19 rtl. Reinertrag mit Sechs Pfennigen Grundsteuer. Der Kreis enthält im Ganzen 52 ländliche Gemeinden und 42 Gutsbezirke. An Einwohnerzahl haben die Gemeinden: 5 zwischen 100—200, 5 zwischen 200—300, 7 zwischen 300—500, 14 zwischen 500—1000, 20 über 1000 (1 mit 2901 E., 1 mit 3400 E.). Der Gesammt-Ertrag der steuerpflichtigen Liegenschaften beträgt zwischen 100—200 rtl. bei 2 Gemeinden, zwischen 200—300 rtl. bei 3 Gemeinden, zwischen 300—500 rtl. bei 7 Gemeinden, zwischen 500—1000 rtl. bei 6 Gemeinden, über 1000 rtl. bei 34 Gemeinden (darunter 2 Gemeinden von 3—4000 rtl., 3 von 4—5000 rtl., 5 von 5—6000 rtl., 1 von 6—7000 rtl.). Von den Gutsbezirken geben 10 unter 500 rtl., 9 zwischen 500 und 1000 rtl. (Aus den vom Finanzministerium herausg. „Ergebnissen der Grund- und Gebäudesteuerveranschlagung.") (Schles. Ztg.).

* Liebenthal. Der hier am 24. h. abgehaltene Taubenmarkt war sehr besucht, insbesondere von Händlern, welche so stark kauften, daß die ca. 6000 Paar Tauben gegen Abend sämmtlich verkauft waren.

* Löwenberg. Unser Hedwig-Stift, durch welches sich Herr Pfarrer Aust große Verdienste erwirbt, hat 139 Kranke und 138 Waisenknaben verpflegt, für welche auf das Beste gesorgt wird. Das Stift verdient den größten Dank und möge Herr Pfarrer Aust nicht ermüden, wenn seine Mühe und Sorgfalt auch nicht überall Würdigung findet, welche solche im höchsten Grade verdient. Die Ablehnung des, von Herrn Pfarrer Aust bei der Stadtverordneten-Versammlung gestellten Antrages: Auswärtige hier im Hedwigs-Stifte verstorbene Kranke für eine festgesetzte Entschädigung von 3 rtl. seitens der Stadt beerdigen zu lassen, die Einziehung dieser Kosten zu bewirken und Mehrkosten zu übernehmen, ist mindestens — befremdend. Unsers Erachtens nach ist die Commune an und für sich schon verpflichtet, die auswärtigen Todten begraben zu lassen. Diese große Kleinigkeit hätte man dem Stifte wohl abnehmen können, welches ca. 14,000 Thaler hier ausgiebt.

* Jauer. In der am 5. d. M. abgehaltenen Sitzung des hiesigen Bürgervereins referirte Herr Wagenfabrikant Hacke über die Errichtung einer zweiten Apotheke für die hiesige Stadt. Dieser Vortrag bot des Interessanten viel. Auffällig war die Steigerung der Kaufpreise, welche in diesem Jahrhunderte von den neuen Besitzern gezahlt worden sind. 1807 wurde dieselbe für 2500 Thlr., 1814 für 2500 Thlr., 1814 wieder für 15,000 Thlr., 1843 für 40,000 Thlr., 1843 wieder für 43,000 Thlr., 1861 für 52,000 Thlr. (rund) erkauft. Unt.-Bl.

Bunzlau. Das schlesische Provinzial-Schützenfest wird dieses Jahr hierselbst, und zwar am 11., 12. und 13. August abgehalten werden.

R. Neumarkt, 29. Jan. Diesen Winter hat noch keine Schauspieler-Gesellschaft bei uns ihren Aufenthalt genommen und Thaliens Tempel, den wir auch nur in der Idee besitzen, ist öde und verlassen. Nun wird Sonntag am 30. Januar der katholische Gesellenverein bei Gelegenheit der Feier seines achten Stiftungsfestes im Baum'schen Saale dessen Hallen öffnen und zwar mit Gesangsvorträgen, als einem Bundesliede von Böhm, einem Wanderliede, Männer-Quartetts und so weiter, einer Theatervorstellung „Humoristische Studien", einem 1actigen Schwank von C. Lebrün, einer Pantomime „Der Liebhaber in der Tonne" und Declamation der Schiller'schen Glocke mit 12 lebenden Bildern.

Der Winter hat jetzt eine strengere Miene angenommen und Schlittschuhläufer, so wie Bierbrauer freuen sich in gleichem Maaße über diese Verwandlung des Wassers, nur in einem Punkte sympathisiren beide Theile nicht, oder wenigstens empfindet es der Schlittschuhläufer tief, wenn die unbarmherzige Eissäge auf der Eisbahn die Bahn zerarbeitet.

Ohlau. Innerhalb sechs Monaten fanden im Dorfe Würben sechs Brände statt, bei welchen 4 Menschen das Leben verloren haben. Bei dem Brande des Gemeindehauses verbrannten zwei alte Frauen von 70 und 60 Jahren und ein Kind von 3 Jahren; an Brandwunden starb später noch eine Wittwe. Alle diese Feuer hat ein 20 Jahre alter Gärtnersohn, Namens Alois Klose aus Würben, geständlich angelegt, und zwar, wie er selbst angiebt, aus sehr geringfügigen Ursachen, weil er von Dem oder Jenem beleidigt worden sei. — Klose wurde bei dem letzten Feuer ergriffen und gestand sein Verbrechen, leugnete aber, die übrigen Feuer angelegt zu haben. Auf Veranlassung des Staatsanwalts wurde der Verbrecher nach Würben gebracht und hier wurde in Gegenwart des Staatsanwalts, des Untersuchungsrichters und des Landraths das Geständniß erreicht. Es soll herzzerreißend gewesen sein, als die Eltern des Verbrechers auf dessen Bitten herbeigeholt wurden, und von dem Geständniß ihres Sohnes Kenntniß erlangten. — Namentlich die Mutter, die fortwährend jammernd auf den Knieen lag, konnte sich von der Schuld ihres Sohnes nicht überzeugen, sondern schob in ihrem Aberglauben die ganze Schuld auf einen Zigeuner, den ihr Sohn einstens bezwungen, und der es aus Rache ihrem Sohne angethan habe, daß er habe Brandstifter werden müssen.

Eisenbahnen.

Von den neuen Linien, deren Ausbau die Oberschlesische Eisenbahn übernommen hat, wird zunächst die Bahn von Breslau über Glatz nach Mittelwalde in Angriff genommen werden und zwar sollen die Arbeiten schon in der nächsten Woche, sobald die Witterung dies erlaubt, beginnen. Die Vorarbeiten sind fast für alle Linien nahezu vollendet.

Vermischte Nachrichten

Die Rudolstädter Allgemeine Auswanderungszeitung brachte in ihrer Nr. 52 vom 30. Dezember 1869 folgende Nachricht:

Ein Erlaß des herzogl. Staatsministeriums zu Gotha, die Auswanderung betreffend.

Das Herzogl. Staatsministerium hat Veranlassung gehabt, die Auswanderungsfrage in nähere Erwägung zu ziehen und eröffnet den Landrathämtern zu Gotha, Ohrdruf und Waltershausen unterm 11. November 1869 Folgendes:

„1) Im Allgemeinen ist davon abzusehen, von Seiten der Behörden die Auswanderung irgendwie besonders zu befördern. Denn auch unter günstigen Verhältnissen erfordert die Begründung und gedeihliche Entwickelung eines neuen Hausstandes in fernem Lande festen Willen, große Anstrengung, mannigfache Entbehrungen und nicht ermüdende Ausdauer. 2) Ist aber auch von der einen Seite jede Aufmunterung zur Auswanderung zu vermeiden, so erscheint es doch von der andern Seite angemessen, denen, welche sich einmal zu Auswanderung entschlossen haben, mit gutem Rath an die Hand zu gehen, zumal vielfach sich Einflüsse geltend machen, die nichts weniger als das Wohl der Auswanderung zum Ziele haben, und da es für das letztere schon an sich von Wichtigkeit ist, den Strom der Auswanderung aus einer Gegend nach einer und derselben Richtung zu lenken. 3) Nach den dem Herzogl. Staatsministerium vorliegenden Nachrichten verdient der Staat Minnesota in Nordamerika als Auswanderungsziel für Auswanderer aus Deutschland, insbesondere aus Thüringen, vorzugsweise

ins Auge gefaßt zu werden. Es stützt sich diese Ansicht insbesondere auf Folgendes: a. Das in Minnesota herrschende Klima ist für die Gesundheit der Bewohner wie für das Gedeihen der Bodenerzeugnisse gleich vortrefflich. b. Die Fruchtbarkeit des Grundes und Bodens, gefördert durch großen Wasserreichthum, ist eine ausgezeichnete. c. Die verhältnißmäßig große Anzahl Deutscher, welche sich in Minnesota bereits angesiedelt haben, erleichtert deutschen Einwanderern die Niederlassung und das Wohlbefinden in der neuen Heimath. d. Durch die großen Wasserstraßen und Eisenbahnen ist für Minnesota der Verkehr gesichert und die günstigste Aussicht auf eine große Zukunft begründet. 4) Die unter Nr. 3 hervorgehobenen Punkte findet man näher dargelegt in der in einem Exemplare beigefügten Denkschrift: „Vier Hauptfragen in der Auswanderungs-Angelegenheit. Beleuchtet von Eduard Pelz". 5) Die ferner ad a und b in 3, ad c in 2 Exemplaren beiliegenden Druckschriften desselben Verfassers: „Compaß für Auswanderer" und „Minnesota in seinen Hauptverhältnissen", welche noch weitere Ausführungen derselben Ansicht und zugleich Rathschläge für Auswanderer enthalten, hat das Landrathamt an die Volksbibliotheken eines Bezirks abzugeben. 6) Dasselbe hat das gegenwärtige Decret den Gemeindevorständen des Landrathbezirks mitzutheilen. Zu diesem Behufe sind alsbald 50 Abschriften desselben beigefügt worden. Außerdem hat es in sonst geeigneter Weise, namentlich bei denjenigen, die etwa zur Auswanderung entschlossen sein sollten, auf die außerordentlich günstigen Verhältnisse in Minnesota noch besonders aufmerksam zu machen. Sollte in Folge hiervon Minnesota als Auswanderungsziel von zur Auswanderung Entschlossenen ins Auge gefaßt werden, so wird darüber berichtliche Anzeige erwartet, da es vielleicht ausführbar wird, die Uebersiedelung zu bewirken, ohne daß es der Vermittelung eines Auswanderungsagenten bedarf, also mit Ersparung der für diese Vermittelung erwachsenden Kosten."

Dresden, 27. Jauuar. Heute hat bei dem K. Bezirksgerichte hier die Verhandlung gegen den Beleuchtungs-Gehülfen Junghanns und den Beleuchtungs-Inspector Fahrenwaldt hier wegen Brandstiftung aus Unbedachtsamkeit begonnen. Es handelte sich bekanntlich um den Brand des hiesigen Hoftheaters. Nach achtstündiger Verhandlung wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Köln, 27. Januar. (Ueber die furchtbare Explosion) in einer etwa zwei Stunden von Köln bei Dünnwald, Kr. Mülheim, belegenen Dynamit-Fabrik, schreibt die „Köln Ztg": Die Fabrik war erst unlängst begründet, in ihren Einrichtungen vollendet und versuchsweise in Betrieb gesetzt worden. Sie lag etwa zehn Minuten von dem Pfarrdorfe Dünwald auf dem Terrain der dort entstandenen Ansiedlung „Kunstfeld". Auf einer Bodenfläche von ungefähr drei bis vier Morgen, auf welcher die Dynamit-Fabrik so ziemlich in der Mitte gestanden haben mag, befanden sich die den bezeichneten Raum einschließenden Gebäude in einem Zustande der größten Zerstörung. Die Umfassungswände derselben standen zwar noch, aber die Dächer waren gänzlich zerstört, die Fenster vernichtet. Das eigentliche Dynamit-Fabriklokal war bis auf spärliche Reste wie von der Erde verschwunden, der ganze Raum umher weithin mit Trümmern und zersplittertem Balkenwerk wie übersäet, leider nicht mit diesem allein, sondern auch noch mit Ueberbleibseln von 15 Arbeitern, die im Augenblick der Explosion in der Fabrik beschäftigt gewesen waren. Die Körper derselben waren auf das entsetzlichste verstümmelt, oder vielmehr auseinander gerissen. Man fand außer den der Köpfe, Arme und Beine mitsammt den Kleidungsstücken beraubten Rümpfen nur einzelne Gliedmaßen und kleine Fleischtheile, die zwischen Fetzen von Kleidungsstücken umherlagen. Es war die erste Sorge, alle Ueberreste der Verunglückten zu sammeln und in der Küche eines stehen gebliebenen Nebengebäudes niederzulegen. Die traurige Arbeit, an welcher sich auch Angehörige der unglücklichen Opfer betheiligten, wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, denn bis zu den späteren Nachmittagsstunden fanden sich noch kleine Theile der zerstörten Körper. Acht der Umgekommenen waren verheirathet und fünf derselben hinterließen unversorgte Kinder in der Gesammtzahl von 29, darunter 10 Geschwister, die ihre Mutter schon früher verloren hatten und durch die Katastrophe nun auch des Vaters beraubt waren. Außer den 15 umgekommenen Arbeitern wurden noch 3 andere, die sich im verhängnißvollen Augenblicke außerhalb der Fabrik befanden, durch die mit größter Vehemenz umhergeschleuderten Steine und Balken verwundet, einer von ihnen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Bei der unbeschreiblichen Gewalt der Explosion, die Meilen weit im Umkreise die Häuser erbeben machte, erscheint es fast wunderbar, daß das so nahe liegende Dünwald keinerlei bemerkenswerthen Schaden gelitten hat. Doch war auch hier die Wirkung heftig genug, so daß im betreffenden Moment, unter gleichzeitiger Wahrnehmung eines plötzlichen hellen Lichtscheines, Thüren und Fenster aufflogen. Die explodirte Masse Dynamit betrug etwa zwei Centner, gerade dasjenige Quantum, welches eben in der Fabrikation begriffen war. Bemerkenswerth ist, das eine größere fertig gestellte Quantität, die ziemlich nahe in einem Nebengebäude lag, ganz unversehrt geblieben ist. Was die Ursache der Exposion anbelangt, so ist sie vollständig unbekannt. Nicht einmal ist Raum zu Vermuthungen gegeben.

Landau. Der katholische Pfarrer Eschenfelder von Eschbach wurde am 23. Januar vom hiesigen Gericht der Majestätsbeleidigung, sowie der Beleidigung der Staatsregierung und der Kammer der Abgeordneten für überführt erklärt und in das Minimum der gesetzlichen Strafe von einem Jahre Haft auf einer Festung zu erstehen, sowie in die Kosten verurtheilt. Der Grund der Anklage war eine Kanzelrede, worin der Pfarrer unter Anderem gesagt hatte: „Wenn Gott eine Gemeinde strafen will, so giebt er ihr einen schlechten Bürgermeister und einen liederlichen Pfarrer, und wenn Gott ein Land strafen will, so giebt er ihm ein Kind zum König!" Ferner: „Die in der Kammer sitzen, sind Freimaurer, welche 2 oder 3 Weiber haben, und die an der Spitze stehen, sind Lausbuben".

Berlin. Dem verurtheilten Maler v. Zastrow wurde amtlich eröffnet, daß seine Nichtigkeitsbeschwerde von dem Königl. Obertribunal zurückgewiesen worden sei. Der Verurtheilte will noch Restitution beantragen.

— Zastrow ist am Freitag nach dem Zellengefängniß in Moabit abgeführt worden. Wie man uns mittheilt, ist demselben die vorher schon nachgesuchte Erlaubniß, seine Zelle und das Fenster mit Topfgewächsen verzieren zu dürfen, seitens der Zuchthausdirektion ertheilt worden, wohingegen ihm die erbetene Erlaubniß, sich einen Kanarienvogel halten zu dürfen, nicht ertheilt ist. Sein für ihn, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, verwaltetes Vermögen soll etwa 15,000 Thlr. betragen; seine Beschäftigung während der fünfzehnjährigen Zuchthausstrafe dürfte vornehmlich der Malerei gewidmet sein.

— Kürzlich kam der Impresario des Theatre français zu San Francisco nach Paris und engagirte auf einmal vier Tenore. Als man ihn fragte, wozu der Aufwand sei, antwortete er mit merkwürdiger Offenheit: „Ich mache keinen Aufwand, sondern nehme nur, was ich strenge benöthige. Von diesen vier Tenoren wird der erste während der Ueberfahrt sterben, den zweiten wird bei der Ankunft das gelbe Fieber wegraffen, der dritte wird durch einen Revolver in Folge eines Krakehls, der bei uns in erster Qualität und spottwohlfeil zu haben ist, den Weg alles Fleisches gehen, und so kann ich mir nach allem dem Glück wünschen, wenn mir der vierte bleibt!"

Männer=Turnverein.

1287. Dienstag den 1. Februar vierstimmiger Gesang Zahlreicher Besuch wird erwartet.

1278.

Cäcilien-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Vereins im Hirschberger Kreise, sowie alle, welche demselben noch beizutreten wünschen, erlaube ich mir zu einer Conferenz für Sonnabend den 5. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, im III. Klassenzimmer der kath. Stadtschule ergebenst einzuladen. Gegenstände der Verhandlung sind: Constituirung des Kreisvereins, Erweiterung des Lesezirkels, die diesjährige Bezirksvereinsfeier etc. etc. Die Vereinsgaben für 1868 und 69 sind zur Vertheilung angekommen. **Zwick.**

1277.

Todes = Anzeige.

Heute früh ½7 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittw. Frau Cantor Ernestine Jagsch, geb. Lorenz, im Alter von 76 Jahren 3 Mon. 22 Tagen. — Beerdigung Donnerstag Nachmittag ½2 Uhr. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen zeigt dies Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an der Cantor Jagsch.

Ketschdorf, den 29. Januar 1870.

1247.

Auch ein Blümchen

auf das Grab unsers unvergeßlichen theuren Jugendfreundes, des ehrbaren Junggesellen

Gustav Feige zu Grunau,

gepflanzt von seiner Ihn tief betrauernden Gesellschaft.
Er starb den 28. Januar 1869 im Alter von zwanzig Jahren.

Dein theures Bild umschwebt uns aller Orten;
Im trauten Kreis, wo unsre Lieder schallen,
Auf unsren Wegen, die wir einsam wallen,
Zeigt sich der Schmerz in Thaten wie in Worten.

Du warst so gut, so liebreich und bescheiden,
Und nie verlockte Dich der Jugend Feuer
Zu schlechter That, d'rum warst Du uns so theuer,
Du warst so stark in Schmerzen wie in Freuden.

Du warst das schönste Glied in uns'rer Kette
Und stets bereit, uns Freuden zu bereiten,
Und wußtest stets den Strom der Lust zu leiten,
Durch Dich verließ er nie sein klares Bette.

Der Tugend Pfad, den Du schon früh gewandelt,
Ihn gingst Du gern, ein schönes Ziel im Auge,
Und jede That, ob sie dem Guten tauge,
Die prüftest Du vorher, eh' Du gehandelt.

Doch mußtest Du aus uns'rer Mitte weichen,
Dem grausen Tod wardst Du so früh zur Beute!
O daß Dein Bild sich stets vor uns erneute,
Magst nimmermehr vor unserm Geist erbleichen.

Magst ernst und warnend auf uns niedersehen,
Wenn in dem Rausch der Lust wir straucheln wollen,
Und lächelnd uns den Blick der Liebe zollen,
Wenn wir den Pfad des Rechtes wieder gehen

Drum ruhe sanft und wohl nach edlem Handeln,
Nach vieler Mühe und nach langem Leiden,
Bis auch wir einst aus diesem Leben scheiden
Und in das dunkle Reich des Todes wandeln.



1241.

Trauer und Trost

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unserer frühentschlafenen, innigst geliebten Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin, der weil. Frau

Marie Agnes Amalie Röbig,

geb. **Hedewig,**
gew. Ehefrau des Huf- und Waffenschmiede-Meisters
Wilhelm Röbig in Nieder-Görisseiffen.
Gestorben den 1. Februar 1869 in dem Alter von 26 Jahren 11 Monaten und 21 Tagen an Folgen der Entbindung.

Du ruh'st nun, Theure, sanft und stille
Ein Jahr schon in der kühlen Gruft.
Es war des ew'gen Vaters Wille,
Der Dich zu seinem Frieden ruft.

Nur kurz war hier Dein Wirken, Streben,
Umsonst war alles Pflegen, Müh'n
Zur Rettung für Dein theures Leben,
Es mußte, ach! so schnell verblüh'n.

Zwar wurdest glücklich Du entbunden
Und Lebenshoffnung schien zu nah'n,
Da brach, nach kurzen Freudenstunden,
Ach, tiefes Leid! zu uns sich Bahn.

Daß Du so früh von uns geschieden,
Ruft uns der Glaube Trost nur zu:
Die wir so heiß geliebt hinieden,
Sie gehen ein zur ew'gen Ruh'.

Gott! Du kannst es nicht böse meinen,
Dies lindert unsern herben Schmerz,
Denn für die Kinder — für die Kleinen —
Schlägt wieder warm ein Mutterherz.

O schlumm're sanft, für Erdenleiden
Ward Himmelswonne Dir zum Lohn,
Befreit von Unvollkommenheiten
Schwang sich Dein Geist zu Gottes Thron.

Und einst — es sind nur kurze Zeiten,
Die Zeiten bis zur Ewigkeit,
Da wird der Herr auch uns bereiten
Ein Wiederseh'n in Seligkeit.

Nieder-Görisseiffen, Ludwigsdorf, Lähn und Sorau N/L.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gefühle des tiefsten Schmerzes

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Hausbes. und Tischlermstrs.

Christian Ehrenfried Müller

zu Voigtsdorf.

Heut an dem Tag der tiefsten Trauer,
Der schmerzenreich uns wiederkehrt,
Umweh't auf's Neu' uns Todesschauer,
Der dreifach unsern Schmerz vermehrt.
Ach, können wir wohl je vergessen,
Was wir, Marie, an Dir besessen?
Nun als ein Engel dort verklärt!
Und Anna, Du, im Blüthenglanze
Bald lagst Du da im Todtenkranze,
Vom Todesengel früh verheert. —

Noch blutete die Doppelwunde,
Noch wühlte Gram in uns'rer Brust,
Da schlug die schwerste Scheidestunde, —
Zu rauben uns die Lebenslust! —
Du, theurer Gatte, lieber Vater,
Ernährer, Schützer und Berather!
Du sank'st zu früh für uns in's Grab
Ein Jahr bist Du uns nun entrissen,
Seitdem wir schmerzlich Dich vermissen;
Mit Dir sank unser Wohl hinab.

Du fehlst im Kreise Deiner Lieben, —
Wo Du gewaltet, ist's nun leer!
Wir, die wir noch zurückgeblieben,
Empfinden den Verlust nun schwer!
Als Gattin bin ich nun verlassen; — —
Ach, warum mußtest Du erblassen? —
Du, unser treu'ster Freund und Hort;
Am Grabe stehen jetzt die Deinen
An diesem Schmerzenstag und weinen,
Doch, Du bist ewig selig dort.

Auch lebst Du fort in unsern Herzen
Mit Deinem Walten, Deinem Rath;
Dir brennen viele Dankeskerzen
Für manche christlich-edle That! —
Und fällt dereinst auch uns're Hülle,
Seh'n wir in ew'ger Klarheitsfülle
Uns mit Euch Lieben dann vereint. —
Dann schau'n wir mit verklärten Blicken,
Mit wonnig seligem Entzücken,
Wie gut es Gott mit uns gemeint.

Voigtsdorf, den 31. Januar 1870. 1221.

Johanne Christiane Müller, als trauernde Wittwe,
Carl Emil Müller, als trauernder Sohn.

Populär-wissenschaftl. Vorträge:

Donnerstag den 3. Februar, Abends 6 Uhr,
1255] im Saale der Freimaurerloge.
Herr Director Krieg: „Ueber die Entstehung der Steinkohle."

An unsere Mitbürger!

Der erste Tag des neuen Jahres war für unsere Stadt ein Unglückstag. Verheerende Feuersgluthen drohten dem Besitzthum vieler Einwohner den Untergang. Nur dem aufopfernden Bemühen unserer braven Feuerwehr, die nun schon wiederholt glänzende Proben ihrer Thätigkeit gegeben, haben wir es zu danken, daß das Unglück nicht den Umfang genommen, den es ohne das umsichtige und muthvolle Einschreiten der Feuerwehrmannschaft genommen haben würde. Im Hinblick auf eine solche Thatsache ist es für Hirschbergs Einwohnerschaft eine Ehrenpflicht, durch einen öffentlichen Act der Dankbarkeit zu beweisen, daß sie mit Anerkennung auf die Hingebung sieht, mit welcher die Männer des Vereins sich der Erhaltung des Lebens u. Eigenthums ihrer Mitbürger in Feuersnoth widmen.

In der Ueberzeugung, in voller Uebereinstimmung mit ihren Mitgliedern zu handeln, sind daher die Unterzeichneten zusammengetreten, um durch Sammlungen dem Verein einen Fond zu bieten, dessen Zweck die Unterstützung derjenigen Feuerwehrmänner sein soll, welche im Dienst verunglücken oder Schaden an ihren Kleidungsstücken &c. nehmen.

Bürger Hirschbergs: laßt uns durch unsere Gaben — auch die kleinsten Spenden werden willkommen sein — zeigen, welche Anerkennung und Dankbarkeit wir unserer braven Feuerwehr schulden.

Der mitunterzeichnete Kaufmann **Bettauer** ist bereit, die Beiträge in Empfang zu nehmen und dieselben mit der Namensliste der Geber zugleich dem Vorstand der Feuerwehr zu übergeben.

Bettauer. Kießling. Wiester. Dr. Rimann.

Hotel zum „Preußischen Hof".

Heute, Dienstag den 1. Februar:

Grosses Concert,

von der Elger'schen Capelle.

Anfang 7 Uhr. Entré a Person 3 Sgr.
Es laden ergebenst ein: F. Breiter. Elger.

1256

Stadt-Theater in Hirschberg.

Wegen Vorbereitung der Posse: „Auf eigenen Füßen", bleibt Dienstag und Mittwoch das Theater geschlossen.
Donnerstag den 3. Februar: Benefiz für Herrn Meier.
Freitag den 4. Februar: **„Auf eigenen Füßen."** Neueste Gesangsposse in 6 Bildern von Emil Pohl u. H. Wilken. Musik von Conradi.

Tegeder.

Quasthoff's Theater-Variété,

vormals beim **Rappo-Theater.**

Arnold's Salon.

Mittwoch den 2. Februar:

I. große außerordentliche Vorstellung

1215.

der

Quasthoff'schen Künstlergesellschaft,

bestehend in

Gymnastik, Turnen, Ballet u. Pantomime.

Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Musik von der Stadt-Kapelle, unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Elger.

Alles Nähere die Tages-Zettel und Programme.

Nebst zwei Beilagen.

Verein junger Kaufleute!

Mittwoch den 2. Februar c., Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthofs „zum schwarzen Adler“:

Vortrag

des Herrn Lehrer Lungwitz „über die Verschiedenheit der Culturbedingungen und ihr Einfluss auf die Wohlstandsverhältnisse der wichtigsten Völker Europa's,“ wozu die Herren Kaufleute und Mitglieder ergebenst eingeladen werden. Der Vorstand.

Berichtigung.

Unter Ins.-No. 1101, No. 12 d. B., 7. Zeile, hinter dem Worte Injuriensachen, soll es nicht heißen: „unterm 15. Jan. 1870“ sondern „unterm 15. Jan. 1869.“ Ebenso die Unterschrift nicht: „Boltenhain, den 18. Jan. 1870,“ sondern Boltenhain, den 18. Jan. 1869.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1269. **Die städtische Kranken-Anstalt** hat im Wesentlichen nur den Zweck, **solche** Kranke aufzunehmen, deren Behandlung und Heilung außerhalb der Anstalt nicht thunlich ist.

Daß solche Verhältnisse vorliegen, muß in jedem einzelnen Falle von einem derjenigen Herren Aerzte bescheinigt werden, welche mit der öffentlichen Krankenpflege betraut sind, also den Herren Sanitäts-Rath Dr. Steudner, Dr. Sachs, oder Kreis-Wundarzt John.

Nur auf Grund des Attestes eines dieser 3 Herren Aerzte wird fortan die Aufnahme in die städtische Kranken-Anstalt genehmigt werden.

Auch werden nur **diese Aerzte** die Kranken in der Anstalt behandeln.

Wer daher in die Kranken-Anstalt aufgenommen werden will, muß sich auch der für die Anstalt bestimmten ärztlichen Behandlung unterwerfen.

Hirschberg, am 29. Januar 1870.

Der Magistrat.

1270. Die Ueberfüllung der städtischen Kranken-Anstalt macht die Einrichtung einer Zweig-Anstalt nothwendig.

Wir bedürfen dazu 2 bis 3, zu dem angegebenen Zwecke geeignete Zimmer, wenn möglich mit Küche.

Hausbesitzer, welche geeignete Räume vermiethen können, ersuchen wir, uns schleunigst ihre Offerten zukommen zu lassen.

Hirschberg, den 29. Januar 1870.

Der Magistrat.

622.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem früheren Postpackmeister Ernst Ferdinand Hayder gehörige Grundstück No. 907 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 10. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. I., verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 90 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. März 1870, Vormittags 11½ Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 7. Januar 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Bartsch.

1290. **Bekanntmachung.**

Die vormundschaftlichen Conferenz-Termine zur Abnahme der Jahresberichte und zur Rücksprache über die Pflegebefohlenen evangelischer Confession der hiesigen Parochie sind angesetzt:

I. Für die Stadtgemeinde.

Termin	Ort
1) Für den Kirchbezirk Dienstag den 8. Februar dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,	in der Sacristei vor Herrn Pastor prim. Henckel;
2) für den Schildauer-Bezirk Mittwoch den 9. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,	
3) für den Sand- und Boberbezirk für die Zeit vom 1. bis 15. Februar dieses Jahres vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung.	
4) für den Langstraßenbezirk Donnerstag den 10. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,	in der Sacristei vor Herrn Superintendent Werkenthin;
5) für den Mühlgraben-Bezirk Sonnabend den 12. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,	
6) für den Burgbezirk Montag den 14. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,	in der Sacristei vor Herrn Pastor Finster.
7) für den Schützenbezirk an demselben Tage, Vormittags 11 Uhr,	

II. Für die Landgemeinden.

Termin	Ort
1) Für Eichberg Montag den 14. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr,	in den betreffenden Schulhäusern vor Herrn Pastor prim. Henckel.
2) für Gotschdorf Mittwoch den 16. Februar d. J., Nachmittags um 2 Uhr,	
3) für Cunnersdorf und Straupitz für die Zeit vom 1. bis 15. Februar d. J. vor Herrn Pastor Peiper in dessen Amtswohnung.	
4) für Schildau Mittwoch den 9. Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr,	in den betreffenden Schulhäusern vor Hrn. Superintendent Werkenthin;
5) für Schwarzbach Freitag den 11. Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr,	
6) für Hartau Montag den 14. Februar d. J., Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause daselbst, vor Herrn Pastor Finster.	

In den Erziehungsberichten ist der Namen und der Todestag des Vaters der Mündel aufs Genaueste anzugeben.

Hirschberg, den 26. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

931.

Nothwendiger Verkauf.

Das von dem Gasthofbesitzer Alexander Bellin zu Fürstenberg a. O. in der Subhastation erstandene Grundstück No. 493 Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Resubhastation

am 7. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. I., verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21,42 rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 130 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypotheken-

schein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 11. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. I., von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Hirschberg, den 14. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Bartsch.

1205. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Bäckermeister **Albert Richter** gehörige Grundstück Nr. 664 zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 35 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 29. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 1, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

1206. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Steinarbeiter **Gottlieb Berndt** gehörige Grundstück No. 417A zu Hirschberg soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Terminszimmer No. 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerth von 20 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ia während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 21. März 1870, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Terminszimmer No. Ia von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Hirschberg, den 22. Januar 1870.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.

1208. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Schön'schen Erben gehörige Haus No. 113 Agnetendorf, abgeschätzt auf 350 rtl., wird

am 11. März 1870, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert.

Die Taxe und die Kaufbedingungen sind hier in den Amtsstunden einzusehen.

Hermsdorf u. K., den 4. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

1207. **Nothwendiger Verkauf.**

Die halbe Scheune No. 6a und No. 6b des Hypothekenbuchs der Stadt hier, den Erben der Marie Rosine verwittwet. Aumann geb. Böhm, namentlich den 4 Geschwistern Aumann:

a. Christiane Louise verehel. Gärtner Mack in Krotoschin;
b. Charlotte Friederike verehel. Hacke in Ober-Weistritz;
c. Johann Carl August, Brauer in Jacobsdorf;
d. Ernst Friedrich Carl, unbekannt, und auch der verwittw. Schuhmacher Aumann, Johanne Beate geb. Klose hier, gehörig,

soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 31. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude, Sessionszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören keine der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe als steuerfrei veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau IIa während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 4. April 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Gebäude, Sessionszimmer, von dem unterzeichneten Subhastationszimmer verkündet werden.

Bolkenhain, den 14 Januar 1870.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.
George.

1225. **Freiwillige Subhastation.**

Die zum Nachlasse des Stellenbesitzers Christian Haase zu Kotz gehörigen Grundstücke:

1) die Freistelle Nr. 35 Kotz, abgeschätzt auf 2305 Thlr.,
2) das Ackerstück Nr. 102 daselbst „ „ 390 „
3) das Ackerstck. Nr. 84, Gr.-Läswitz „ „ 316 „
4) die Wiese Nr. 84, Wangten „ „ 408 „

sollen am

21. Mai 1870, früh 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle hierselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen sind vor dem Termine in unserem Bureau einzusehen.

Parchwitz, den 24. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

1292. Die nothwendige Subhastation des dem Maurer Daniel Hartmann zu Grunau gehörigen Grundstücks Nr. 152 daselbst ist aufgehoben worden.

Hirschberg, den 27. Januar 1870.

Königl Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

1236.

Bekanntmachung.

Die dem Vorschußvereine zu Petersdorf gehörigen, gerichtlich verwahrten Wechsel sollen jetzt eingezogen werden.

Alle Diejenigen, welche sich durch Wechsel verpflichtet und diese noch nicht zurückerhalten haben, werden zur Vermeidung von Klagen

auf Freitag den 4. Februar 1870,
Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr,

in **Ahrs Gasthof in Petersdorf** zur Verhandlung darüber vorgeladen.

Hermsdorf u. K, den 28. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gerichts-Commission.

1219

Nothwendiger Verkauf.

Die unter Nr. 34 des Hypothekenbuches zu Reichwaldau belegene, dem Johann Gottlieb Seifert gehörige Frei- und Erbscholtisei soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. März 1870, Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in dem Scholtiseignte Nr. 34 zu Reichwaldau verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören $137,_{20}$ Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien, nnd ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $173,^{86}/_{100}$ rtl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 rtl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 30. März 1870, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtssitzungs-Zimmer von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Schönau, den 21. Januar 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter Meißner.

659.

Freiwillige Subhastation.

Das den Müllermeister Carl Gottlieb Kirschstein'schen Erben gehörige Ackerstück Nr. 101 zu Ober-Peterwitz, abgeschätzt auf 950 rtl. zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

5. März c., Vormittags 10 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 4. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

635.

Freiwillige Subhastation.

Das den Müllermeister Carl Gottlieb Kirschstein'schen Erben gehörige **Freihaus** und **Mühle** No. 76 Nieder-Peterwitz, abgeschätzt auf 1787 rtl. 17 sgr. 8 pf., zufolge der nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 5. März c., Vormittags 9 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden. Der Termin wird um 12 Uhr Mittags geschlossen.

Jauer, den 4. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1223.

Bekanntmachung.

Es soll die Umpflasterung der Laubaner Straße in Greiffenberg, veranschlagt auf 436 rtl. 24 sgr., sowie der Burgstraße in Friedeberg a. Q., veranschlagt auf 228 rtl. 10 sgr., getrennt dem Mindestfordernden auf dem Wege der Submission verdungen werden. Hierfür ist ein Termin auf

Freitag den 18. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt worden, bis zu welchem die, mit der Bezeichnung „Offerte für Pflasterarbeit" zu versehenden und nach Prozenten der Anschlagssumme zu bemessenden Gebote bei mir frankirt u. versiegelt abgegeben werden können.

Anschlag und Submissions-Bedingungen liegen bis dahin in den Dienststunden zur Einsicht bei mir bereit.

Lauban, den 29. Januar 1870.

Der Königliche Kreis-Baumeister.
Kaupisch.

1291.

Auction.

Montag den 7. Februar c., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auctionslokale, Rathhaus 2 Treppen, Meubles, mehrere Spiegel, der eine mit vergoldetem Untersatz und Marmorplatte, verschiedenes Hausgeräth, Glas, Porzellan, Kupfergeschirr, einige Stück Betten, Wäsche und Kleidungsstücke; gegen Mittag vor dem Rathhause einen Arbeitswagen und zwei Handwagen, Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Brettschneider Rücker in den Sechsstädten, einige Meubles, 20 Stück starke, 20 schwächere Latten, eine große Säge, 2 Stück Oleander und eine Hobelbank gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 28. Januar 1870.

Der gerichtliche Auktions-Kommissarius.
Tschampel.

Donnerstag den 3. d., { von früh 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktions-Lokal, Ecke der Langstraße, 3000 gute **Cigarren**, feine Rum's und neue Wollwaaren, sowie eine Partie **Herren-Kragen**; um 11 Uhr 5 verschiedene **Pferdekumpte**, 18 Stück feine **Bogen-Peitschen**, 1 Stück **Kofferdrillich**, **Peitschen-** und **Glasschränke**, 4 neue **Kleiderschränke**, 1 großer guter **Reisepelz**, 1 **Schlafsopha** und verschiedene Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. **F. Hartwig**, vereidigter Auktions-Kommissarius.

1222.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Februar c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 43 Klaftern Fichten-Scheitholz, 64 Klaftern desgleichen Knüppel, 32 Klaftern desgleichen Stockholz, 76 Schock desgleichen Reisig, 2 Klaftern Buchen-Scheitholz, 2 Klaftern desgleichen Knüppel, 3 Klaftern Birken-Knüppel, 19 Schock desgleichen Reisig und 4 Schock Weiden-Reisig öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 28. Januar 1870.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

Restaurations-Verpachtung.

1231. Eine in einer Garnisonstadt am Markte gelegene Wein- und Barisch Bier-Restauration ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts, unter soliden Bedingungen, bald oder spätestens bis Ostern zu übernehmen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

492. **Brauerei-Verpachtung.**

Die Brauerei zu Lomnitz, Kreis Hirschberg, soll zu Johanni d. J. dem Meistbietenden, unter Vorbehalt des Zuschlages, verpachtet werden. Es ist hierzu auf **Dienstag den 15. Februar, Vormittags 11 Uhr,** ein Termin im Wirthschaftsamte des unterzeichneten Dominii anberaumt. Ueber die Pachtbedingungen wird ebendaselbst jederzeit Auskunft ertheilt.

Lomnitz, den 14. Januar 1870.

Das Dominium.

1289. Ein **Geschäftslocal**, worin bis heut ein frequentes Spezerei- und Farbewaaren-Geschäft, verbunden mit Spirituosen Verkauf, betrieben, auf einer der belebtesten Straßen Hirschbergs, ist wegen anderweitigen Unternehmen am 1. April od. 1. Juli d. J. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Frankirte Anfragen an die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge unter der Chiffre **R. P.** zu richten.

1172. Die **Roßschlächterei** in Jauer, nebst Restauration und Garten, ist zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer.

1044. Zum 1. April d. J. soll der hiesige **Gasthof** mit eingerichteter **Bäckerei** anderweitig auf 3—6 Jahre verpachtet werden und wollen sich Reflectanten bei den Unterzeichneten melden. **Gebr. Glöckner.**

Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Halbau, im Jan. 1870.

Anzeigen vermischten Inhalts.

17. Söhne auswärtiger Eltern, welche die Schulen in Görlitz besuchen wollen, können bei anständigen einzelnen Leuten in billige Pension und unter gehöriger Obhut zu Ostern aufgenommen werden; dieselben haben sich gefälligst bei **A. Hüttig** in Görlitz, Grüner Graben Nr. 23, zwei Treppen, anzumelden.

1263. **Zu beachten!**

Ich bin zu folgender Erklärung veranlaßt:

1. Häusliche Bedürfnisse werden durch meine Familie stets baar bezahlt.
2. Credite auf meinen Namen, ohne meine specielle Anweisung, werde ich niemals honoriren.

Hirschberg, im Januar. **M. Altmann.**

798. **Speckgewächse, Balggeschwülste, Grützbeutel** ꝛc. beseitigt ohne **Operation** gefahrlos **E. Mann**, Görlitz, Wellerstraße 16.

1257. **Ehrenerklärung.**

Ich habe am 27. Jan. c. die Ehre des verstorbenen Bauergutsbesitzer Gottfried Günther hierselbst durch unüberlegte Redensarten schwer gekränkt. Ich sehe mein Unrecht ein, widerrufe dieselben hiermit ausdrücklich, da ich demselben durchselben durchaus nichts Nachtheiliges nachzusagen weiß, und warne hiermit vor Weiterverbreitung.

Nieder-Berbisdorf, den 29. Januar 1870.

Der Bauergutsbesitzer **Gottlieb Hornig.**

1265. Ich fordere den Haushälter **A. Schindler** hierdurch auf, seinen Rock binnen 8 Tagen auszulösen, widrigenfalls ich denselben verkaufe. **H. Dirich**, Schneidermeister.

1229. Für die in der Organisation begriffene

Deutsche landwirthschaftliche Versicherungs-Gesellschaft für Vieh, Hagel und Frostschaden in Berlin,

in Verbindung mit einer Credit-Bank, werden aller Orts für alle 4 Branchen Agenten, **die mit der Direction direct arbeiten,** gegen gute Provision angestellt. Agentur-Gesuche sind sub **Q. 8590.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße 60, franco einzureichen.

Passagier-Beförderung von **Hamburg** nach **New-York** und **Quebec**

am 1. und 15. jeden Monats

zu äußerst billigen Passagepreisen. Nähere Auskunft ertheilen

Gustav Böhme & Co.,

639 concessionirte Expedienten in Hamburg.

1117. **Agenten**

für eine seit 1849 bestehende preußische **Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** werden in den Orten **Löwenberg, Greiffenberg, Friedeberg** und **Flinsberg** anzustellen gesucht. Adressen mit Referenzen unter Chiffre **F. K. 1849** poste restante Bunzlau.

1246. Bestellungen verschiedener **Dichtungen** in den Gebirgsboten und andere Anzeiger, nimmt an und bittet um zahlreichen Besuch ganz ergebenst:

Herrmann Krause in Marklissa, Schwertaer Gasse, beim Tagearbeiter Schindler.

Förster's photographisches Atelier

1145. **(vorm. Bieder)**

Bahnhofstraße 42.

Bei Bestellung von einem Dutzend Visiten-Portraits wird ein **Kapselbild incl. feiner Kapsel gratis** beigegeben.

Fallsucht ist heilbar!

Eine „Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, epilept. **Krämpfe**) durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Fr. A. Quante,** Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westphalen, Inhaber mehrerer Ehrenzeichen ꝛc.", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtlichen europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien ꝛc. enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. 872.

Geschäfts - Anzeige.

Von heut ab übergebe ich mein seit Jahren von mir betriebenes Leinwand- und Schnittwaaren-Geschäft an meine Cousine, Frau **Pauline Hentschel.** Einem geehrten Publikum für das mir stets bewiesene Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meine Nachfolgerin übergehen zu lassen.

Pauline Heyden.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich, und werde stets bemüht sein, durch reelle Waaren und billige Preise mir das Vertrauen eines geehrten Publikums dauernd zu erhalten.

Hirschberg, den 1. Februar 1870.

Pauline Hentschel.

1235. Nachfolgerin des Fräul. Pauline Heyden.

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin.

Sonnabend den 5. Februar c.,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch den 9. Februar** berechtigen,

II. Klasse à 3 Thlr., III. Klasse à 2 Thlr.,

für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 9 Uhr 15 Min. Vorm. und 1 Uhr 5 Min. Nachm. ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner zu beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.

1239. **J. Breithor**, Redacteur in Görlitz.

Pferde-Markt zu Frankfurt a. M.

am 4, 5. und 6. April 1870.

Die vollständig für 400 Pferde hergerichteten neuen prachtvollen **Stallungen**, umgeben mit schönsten Musterplätzen, welche noch durch eine große bedeckte Reitbahn vermehrt wurden, sind zur Aufstellung feinerer Pferde bestimmt.

Prämiirung am 4. April nebst Vertheilung von Ehren-Preisen an die Besitzer der besten zu Markt gebrachten Pferde.

Verloosung am 6. April öffentlich vor Notar und Zeugen von 62 **der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständige vier-, zwei- und einspännige Equipagen, nebst completten Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahr-Requisiten im Werth von ca. fl. 70,000,** wenn 40,000 Loose vergriffen sind.

Anfragen und Bestellungen auf **Stallungen**, sowie auf **Loose**, Letztere à Thlr. 1 (fl. 1. 45) pr. Stück beliebe man franco an den Secretair des unterzeichneten Vereins, Herrn **C. Kappel,** zu richten, wo auch Uebernehmer einer größeren Anzahl von Loosen die näheren Bedingungen erfahren können.

Den Aufträgen für Loose ist der Betrag franco mit deutlicher Angabe der genauen Adresse beizufügen. Falls die Zusendung franco und recommandirt gewünscht wird, sind die erforderlichen Marken einzusenden.

Auswärtige Theilnehmer, welche ihre Loose durch das Secretariat direct beziehen, werden, falls ihnen ein größerer Gewinn zufällt, davon — soweit thunlich — mittelst Telegramm in Kenntniß gesetzt.

1242. Der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins:

Dr. **Georg Haag.**




Norddeutsche Packet-Beförderungs-Gesellschaft
Vallette, Reinecke, Randel & Co.,
Commandit - Gesellschaft auf Actien.
Grund-Capital 500,000 Thaler.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herrn **A. Taube** die Haupt-Agentur für Hirschberg übertragen worden ist.

Die General-Direction.
Vallette. Randel.

Berlin, am 1. Januar 1870.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Beförderung von Packeten aller Art, mit und ohne Werths-Declaration und Nachnahme, nach allen Orten Deutschlands und sämmtlichen überseeischen Plätzen.

Die Portosätze für Packete ohne Werthsdeclaration und ohne Nachnahme sind im internen Verkehr bis zum Gewichte von 50 Pfund durchschnittlich um 25 % und bei Gewichten über 50 Pfd. um 50 % niedriger, als diejenigen der Post. Für Sendungen mit Werths-Declaration und Nachnahme beträgt die Assecuranz-Prämie und resp. die Nachnahme Provision nur **die Hälfte** der Postsätze.

Die Gesellschaft gewährt in Verlustfällen dieselbe Entschädigung wie die Post. Ueber jedes Packet, auch ohne Werths-Declaration, wird ein Einlieferungsschein verabfolgt. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich bereit und werden Reglements sowie Portotarife in meinem Bureau verabreicht.

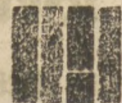
Hirschberg, den 28. Januar 1870.

Der Haupt-Agent der Norddeutschen Packet-Beförderungs-Gesellschaft:

A. Taube.

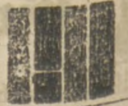
Bureau und Annahmestelle: Lichte Burgstraße, Buchhandlung.

1180. Annahmestelle außerdem: Haupt-Agentur in Schmiedeberg Kaufmann **Albert Jüttner.**



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. 5.



Für Chemiker.

Verlangt wird für England in ein deutsches Etablissement ein **practischer Chemiker,** der die Fabrikation von Zinnober, Carmin, Lacken und Farben (hauptsächlich Zinnober) im Allgemeinen versteht. — Einem praktischen Manne, der einem derartigen großen Etablissement gründlich vorstehen kann und in einem solchen bereits thätig war, würde ein außergewöhnlich großes Salair bewilligt werden. — Auf Theoretiker wird jedoch nicht reflektirt. Adressen mit Referenzen und Angabe, wo jetzt beschäftigt beliebe man franco an **Daube's Annoncen-Expedition in Nürnberg** sub Chiffre **D. S. No. 833.** zu senden. 1232.

Gründl. Unterricht im Violinspiel,

Klavierspiel und Gesange, sowie Privat-Unterricht in den Realien ertheilt 1281.

Elsner, Lehrer, katholischer Ring Nr. 5.

Wichtig für Schmiede.

1104. Ich mache hiermit bekannt, daß ich von jetzt ab ein **Schmiedeeisen-Geschäft** errichtet habe, bemerke dabei, daß bei einer großen Auswahl auch die zeitgemäß billigsten Preise geführt werden; besonders werden bei Baarzahlung die äußersten Preise berechnet.

August Maiwald,
Schlossermeister in Schönau.

Verkaufs-Anzeigen.

645. Wegen weiterer Geschäftsverbindung bin ich Willens, mein photographisches Filial-Geschäft zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in einem industriellen Orte Sachsens von über 6000 Einwohner, mit stark bevölkerter Umgegend und ohne Concurrenz. Das Glashaus ist massiv und neu erbaut mit bester completter Einrichtung. Auch dürfte damit einem strebsamen Manne Gelegenheit geboten sein, die Photographie praktisch zu erlernen und eine sichere Existenz sich dadurch gründen zu können. Preis 600 rtl.

Zittau. **R. Halm,** Photograph.

1042. ## Geschäfts-Verkauf.

Ein lebhaftes Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft, in bester Lage einer Provinzialstadt, ist besonderer Umstände halber sofort aus freier Hand, mit oder ohne Hausgrundstück unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **W. Radisch,** Goldberg i. Schl.

1240 ## Haus-Verkauf.

Mein in schönster Lage Löwenberg's, am Markt, gelegenes Haus, für jedes Geschäft sich eignend, bin ich Umstände halber willens, bald, ohne Einmischung eines Dritten, bei geringer Anzahlung und festem Hypothekenstande zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch den

Klempnermeister **G. Knobloch** daselbst.

Hausverkauf.

Ein **Haus** nebst Nebengebäude, Alles in gutem Bauzustande, zu jedem Geschäft sich eignend, weil es sehr nahe am Bober liegt, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres beim Hutmacher Ricke, Garnlaube 21, zu erfragen.

1283. Veränderungshalber ist in einer Stadt an der Gebirgsbahn ein **Haus** mit 4 heizbaren Stuben, massivem Stallgebäude, Hofraum und Obstgarten für den Preis von 500 rtl. sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1276. Eine **Gärtnerstelle** von circa 6 Morgen Aussaat, schönem Obst- und Grasegarten, Gebäude gut, ist veränderungshalber zu verkaufen.
Selbstkäufer erhalten Auskunft beim
Handelsmann **A. Heidrich** in Reibnitz.

Kartoffeln, das Viertel 4 1/2 sgr., verk. Groschke, Langg.-Thor.

!! Die beste Nähmaschine der Welt !!

Die Original HOWE Nähmaschinen

Fabrik in Bridgeport, Conn., Amerika.
Gegründet durch

ELIAS HOWE JR, NEW-YORK.

Erfinder der Nähmaschine.



Unsere Maschinen erwarben sich das bedeutendste Renommé und erfreuen sich der grössten Aufnahme in Familien und bei Gewerbetreibenden, ***wie keine andere Maschine, Einfachheit, leichte Handhabung, solide Construction, Ausdauer, unerreichte Leistungsfähigkeit, mit nur 3 Apparaten ca. 40 Nähte in Mull bis starkem Leder*** in einer Fadenspannung arbeitend, sind die Hauptvorzüge. Adoptirt und empfohlen von der franz. und engl. Mode-Academie, den ersten Damen-Journalen, als die ***vollkommensten*** und ***billigsten*** der Neuzeit. —

Kreuz der Ehrenlegion unter 82 Ausstellern, Paris . . . . **1867.**
Diplôme d'honneur . . . . **1869.**
Goldene Medaille . . . . **1867.**
unter 82 Ausstellern.
Goldene Medaille . . . . **1869.**
(System Singers Silbermedaille) Erneuerung der ***Goldenen Medaille*** . . . . **1869.**
Höchster Preis . . . . **1862.**

Keine andere Nähmaschine empfing jemals so hohe Auszeichnungen, weder Singer, noch Wheeler & Wilson, noch Grover & Baker.

Garantie 6 Jahre. Preiscourante, Probenäthe gratis.

Wheeler & Wilson-Maschinen ca. 24—50 Thlr. — ***Handmaschinen*** von 10 Thaler ab. Ratenzahlungen. Reise vergütet. Maschine frei in's Haus geliefert.

L. Mandowsky, Breslau,

Ring 43, I. Etage. 1211

Torf-, Ziegel- und Röhren-Press-Maschinen

für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb.

Preis:

Torfpressen 150— 850 Thlr., 3000-40,000 St. pr. Tag.
Ziegelpressen 200—1400 „ 2000—18,000 „ „ „
Röhrenpressen 150— 800 „ geben **Röhren** von **1 1/4"—24" Weite.**
stets vorräthig.

Maschinen-Fabrik Schlüter & Maybaum,

Berlin, Gitschinerstraße 65.

657

Die
Riesengebirgs = Kräuter = Brust-Pastillen
1251.

von **A. Edom** in **Hirschberg**

haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen zu haben:

Hirschberg bei A. Edom und P. Zehrmann auf dem Bahnhofe; Warmbrunn bei J. Liedl; Hermsdorf u. K. bei J. Ernst; Schweidnitz bei H. Gehrhardt; Greiffenberg bei Zobel; Friedeberg a. Q. bei Frau Scoda; Lauban bei G. Pfulmann; Bolkenhain bei A. Rolke; Hohenfriedeberg bei Vogel; Schönau bei L. Püchler; Goldberg bei Carol. Firl; Liegnitz bei Brendel; Landeshut bei E. Rudolph.

1036 **Italienische Macaroni** in Stangen- und Schotenform, **ächter Tapioca=Sago** und **geschliffener f. weiß** u. **braun Sago, russischer Manna=Gries** u. **rein weiß. Gries, Eiergraupen, Faden=, Band-** und **Facon=Nudeln** billigst bei

Hermann Günther.

Zahnschmerzen werden durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes **Zahnmundwasser** sofort und für immer vertrieben, was von den größten Aerzten, sowie von den höchsten Standespersonen, bekundet ist. Unzählige Atteste liegen zur Ansicht vor.

E. Hückstädt, Berlin, Prinzenstraße 37.

Zu haben a Flasche 5 sgr., bei 3.
A. Edom in Hirschberg,
Carl Neumann in Haynau,
J. C. H. Eschrich in Löwenberg und
Eduard Neumann in Greiffenberg.

Die Rose ist die Königin der Blumen!

Sappho.

Dieser Ausspruch der altgriechischen Dichterin, vor mehr als 2000 Jahren gethan, hat sich bis auf unsere heutige Zeit bewahrheitet und wird wohl für alle ferneren Zeiten gelten.

Die Liebe zur **Rose** hat in der Neuzeit, unterstützt durch die außerordentliche Vervollkommnung der Cultur, einen bedeutenden Aufschwung bekommen.

Da ich mich besonders der Cultur der **Rosen** widme und keine Opfer scheue, die **neuesten Sorten** jedes Jahr von den größten Züchtern kommen zu lassen, so bin ich dies Jahr schon in den Stand gesetzt, großen Anforderungen entsprechen zu können und offerire:

100 Stück Hochstämme für 25 rtl.,
12 " " " 3 rtl. 18 sgr.

Da ich dies Jahr meinem Rosarium wieder neue Stand-Exemplare von den **neuesten**, auf der **Internationalen Ausstellung** zu **Hamburg preisgekrönten Sorten** beigefügt habe, so beabsichtige ich dies Jahr eine **Rosen=Ausstellung** in meinem Etablissement zu veranstalten, welches Rosenfreunden von hohem Interesse sein dürfte.

Hochachtungsvoll **Rudolph Riedel,**
Kunst= und Handelsgärtner.

Löwenberg i. Schl., im Januar 1870. [1224.

Teltower Rübchen,

1284. das Pfund 2 sgr.,
bei **Eduard Bettauer.**

1285. Ein leichter **Frachtschlitten** ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren im Geschäftslokal des Kaufm. **Kosche.**

1282. Ein **Schellengeläut,** aus 2 Kissen bestehend, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1271. 3—4 Fuder **Kuhdünger** von Stroh sind zu verkaufen. Nachweis ertheilt **Görlach** in der „Sonne“.

Brust-Caramellen,

sicheres Mittel für Brust= u. Hustenleidende.

Nach Anweisung des berühmten **Dr. von Miakowsky** in Warschau gefertigt.

Unter allen bekannten Mitteln gegen Brust=, Husten- und Halsübel ist keines von so sicherer und schneller Wirksamkeit, als diese Caramellen. Ueberall, wo es auf eine schnelle Beseitigung eines Hustens, einer Heiserkeit, einer Verschleimung des Halses u. s. w. ankommt und ganz besonders bei Kindern, welche an Stick= und Keuchhusten leiden, werden diese lösenden Caramellen ihre außerordentliche Heilsamkeit bewähren.

Diese Caramellen verlieren durch längere Aufbewahrung an Güte und Wirksamkeit nicht und sollten daher zur schnellen und doppelt heilsamen Anwendung in jeder Haushaltung vorräthig sein. Durch ihre vortreffliche Wirksamkeit haben sich diese Caramellen eines großen Rufes, sowohl von hohen Herrschaften, als auch von Personen niederen Standes zu erfreuen gehabt. Ich empfehle das Pfund zu 12 Sgr. Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt. 1209.

E. Müller, Conditor,
in **Freiburg i. Schl., Kramstagasse Nr. 20.**

Inhaber eines hohen Dankschreibens von Sr. Excellenz dem Feldmarschall Herrn Grafen von Wrangel.

Alleinige **Niederlagen** für Hirschberg und Umgegend:

Herr Kaufmann **E. Weinmann**
" " **R. Friebe**
" " **H. Vollrath**
" " **R. Thomas** } in Hirschberg.
" **Zehrmann** (Bahnhofrestauration)
" **L. O. Ganzert**
" **R. Ertner** } in Warmbrunn.
" **Julius Flegel**
" **J. Heinzel** } in Schömberg.
" **J. Klose**
" **R. Reichstein** } in Liebau.
" **F. Büttner**
" **G. Kunick** } in Bolkenhain.

1039 **Für Brillenbedürftige!**

die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab alle Donnerstage zu **Greiffenberg im „schwarzen Adler“** sein werde. Empfehle auch gleichzeitig Thermometer, Alkoholometer, Aräometer u. dgl.

Gustav Kubitschek
aus Neu=Gebhardsdorf.

Winter=Ueberzieher

verkaufe ich von heut ab,
um vor Beginn des Frühjahrs damit zu räumen,
für die Hälfte des Preises.
Scheimann Schneller in Warmbrunn.
☞ Wiederverkäufer haben hierdurch Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen jeder Art Herren=Kleidungsstücke. ☜ 1115

1275.

Limburger'sche Maschinen= und Nähseide, Prima=Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen **F. Sieber.**

Bestellungen auf Posamentier= u. Putzsachen nehme jederzeit entgegen.

☞ **Doppelsteppstich- und Knopfloch - Nähmaschine** ☜
von **Conring & Voigt** in **Berlin.**
Feste Fabrikpreise: Nr. 1 **90** Thlr., Nr. 2 (etwas kleiner) **85** Thlr.,
(also nicht theurer, als eine gewöhnliche Schiffchen=Nähmaschine).

Diese **Doppelsteppstich= und Knopfloch=Nähmaschine** näht wie jede andere gute Schiffchen=Nähmaschine jeden dicksten und dünnen Stoff mit **„einer Nadel"**, ebenso auch mit **„zwei Nadeln"** zwei parallel laufende Näthe, wie in Lasting=Schuhen, auch bei Gummizügen ꝛc. gesteppt werden, **auf Einmal.**

Die Herstellung der Maschine zum Knopflochstich ist so äußerst einfach (Lösen einer Schraube und Eindrücken eines Stiftes, was in kürzerer Zeit geschieht, als dies hier geschrieben wird), daß keine Uebung hierzu erforderlich und solcher Art fertigt die Maschine in richtigem Knopflochstich **Knopf= und Schnürlöcher** in **vorher aufgeschnittenem Stoff** in jeder Form und Größe in Leinen, Shirting, Seide, Tuch, Düffel, Leder, mit und ohne Gympe=Einlage, rohe Leinwand ꝛc. ꝛc. mit Garn, Seide oder Zwirn. Die Knopf= und Schnürlöcher sind von solcher Accuratesse und Schönheit, wie die Hand in solcher Gleichmäßigkeit nicht zu fertigen vermag. Die gewöhnliche Leistungsfähigkeit dieser Maschine ist nur nach einiger Uebung in **einer Minute:** Knopflöcher in Herrenröcke mit Gympe=Einlage (runde Ecken) 3 Stück, glatte 4 Stück, in Wäsche 6—10 Stück, Schnürlöcher 1—1½ Dutzend.

Wer im Nähmaschinennähen geübt, kann sofort gute Knopflöcher nähen.

☞ **Finger=Handschuhe** und **Schweißleder** werden mit dieser Maschine überwindlich genäht. Desgleichen **Säcke, Wollzüchen** und **Segeltücher** (wasserdicht). Diese Maschine näht in jedem beliebigen Muster auf glatten Stoff, einen außerordentlich schönen Kreuz= und Knopflochstich zu Lamberquins, Antimarcassas und eigenthümlichen und prachtvollen Zierstich zu Tischdecken, Baschlicks, Jaquettes ꝛc ꝛc.

Erlaube mir den Herren Wäsche=, Kleider=, Schuh=, Handschuh=, Hut=, Mützen=, Corsett= ꝛc. ꝛc. Fabrikanten diese Maschine angelegentlichst zu empfehlen und stehe nach Auswärts gern mit Mustern zu Diensten. In meinem Geschäft liegen Muster aus und wird Alles Gewünschte auch vorgenäht. 1243.

Wiederverkäufer wollen sich melden. Commissionen werden nicht gegeben.

Das General=Depot für Schlesien, Posen, Ost= und West=Preußen:
C. J. Braeuer jun. in Breslau.

Aerztliche Begutachtung.

16412. Die Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerck & Söhne** zu **Köln** habe ich nach eingehender Prüfung bei Kranken, Reconvalescenten und Schwächlingen mit ausgezeichneten Erfolgen angewendet. Dieselben sind nicht allein frei von jeglicher Beimischung, sondern unterscheiden sich von andern Fabrikaten durch größern Cacaogehalt, feinere Verarbeitung, erhöhtes Aroma und stete Gleichheit der Qualitäten.

Mein auf langjähriger Erfahrung beruhendes Urtheil geht dahin, daß diese Chocoladen in sanitätlicher Hinsicht vor allen andern empfohlen zu werden verdienen. Dr. **Stark**, Königl. Stabs-Arzt.

Man findet diese allgemein anerkannten Chocoladen in Originalpackung in **Hirschberg** bei Gust. Nördlinger, Ecke der Schützen- u. Hirtenstr., **Bolkenhain** bei Louis Erler, **Greiffenberg** b. Ed. Neumann, **Jauer** b. Cond. H. Scholze, **M.-Kauffung** b. H. Schmidt, **Schömberg** b. J. Heinze

---

Delicate geräucherte und marinirte Heringe, gewässerten und trocknen Stockfisch,
ganz frische Sendung,
Sardellen und f. Mostrich,
f. Grogg-Essenz und Rum's, Spielkarten, Nordhäuser Korn (ächter), sowie gewöhnlicher Korn und sonstige Liqueure
bei (1220) **Robert Friebe.**

---

946 **Rohe und gebrannte Caffee's**
bei **G. Nördlinger**, Ecke der Schützenstraße.

1035 Beste geschälte **Aepfel, Birnen** und gebackene **Pflaumen** empfiehlt
Hermann Günther.

Feuerlöschspritzen,
neuester Construction, vorschriftsmäßig, liefert mit Garantie, unter Zusicherung der solidesten Preise,
Hirschberg. **Eduard Nerses,**
1260. Hellergasse 25.

Echte Harzer Kanarien-Vögel,
300 Stück, in all den neuesten beliebten Touren, ausgezeichnete Schläger, auch gut gelernte **Dompfaffen,** stehen zum Verkauf im Gasthofe zum schwarzen Adler. 1262.
F. Klein aus Herzberg am Harz.

1253. Ein einspänniger **Spazier-Schlitten,** desgleichen ein **Boßig-Schlitten** und ein einspänniger **Brettwagen,** sind billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kunstgärtner **Hürdler,** Hirtenstraße No. 7.

1217. **Astrich** ist zu verkaufen bei
Ehrenfried Joppe in Petersdorf.

Schlitten stehen zum Verkauf bei 1233
A. Kretschmer in Warmbrunn.

1293. **Eis-Verkauf.**

Starkes klares Eis verkauft und liefert an Ort und Stelle der Kalkofenpächter Schreiber zu Berbisdorf, Kr. Schönau, und nimmt Bestellungen entgegen
der Bureau-Assistent Roepcke zu Hirschberg.

1212. **Stockfisch,**
gewässert und ungewässert, verkauft bis Ostern
Dittmann, Kornlaube.

Kauf-Gesuche
Kleesaat
kauft zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering** 62
Hirschberg, Markt 17.

1176. **Stroh, Heu** und guter **Hafer** wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen
A. Reiß, Auengasse, fr. Siegert-Bleiche, Hirschberg.

Weinflaschen 1250
und **leere Kisten** kauft
die Weinhandlung von **David Cassel.**

Altes Zinn
kauft in jedem Posten zu den **höchsten Preisen**
die Zinnwaaren-Fabrik von
Junker & Schölens. 1023.
Warmbrunn i. Schl.

Lichtformen [1024
kauft die Zinnwaaren-Fabrik von
Junker & Schölens.
Warmbrunn in Schl.

Butter, Käse, Eier, Wild
wird stets in jedem Posten gekauft und dafür die höchst möglichsten Preise angelegt. Gefällige Offerten von **Gütern, Schweizereien und Händlern** erbittet die **Butterhandlung en gros** von **F. W. Rademacher** 1230.
in **Berlin,** Dragonerstraße 16.

Zu vermiethen.

1030. Das von Frau Sanitätsräthin **Müller** bewohnte **Haus,** nebst Gartenbenutzung, kleine Schützenstraße 5, ist zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen; auch kann, wenn es gewünscht wird, ein Pferdestall dazu gegeben werden.
Verwittw. Chaussee-Aufseher **Scholz.**

1259 Die von der Frau Tischlermstr. **Kerber** innegehabte **Wohnung** nebst Verkaufsstelle ist von Ostern ab anderweitig zu vermiethen: Garnlaube Nr. 20.

1272

Messing-Abfälle,

ca. 50 Pfd., à 4½ sgr., hat abzulassen
H. Liebig, Klempner, dicht hinterm Burgthurm.

1254.

Für Wiederverkäufer:

1 Carton (24 Knäule) **Rollengarn** D. M. C., langes Maaß 12½ Sgr.
1 Carton (25 Knäule) **Zeichengarn** 7 Sgr.
1 Pack (25 Stück) **Stickgarn** 7 Sgr.
1 Dutzend 20ellig **Cöperband** 15 Sgr.
1 Dutzend **Seifen** zu 4 Sgr. und 8 Sgr.
40 Briefe **Nähnadeln** für 12½ Sgr.

Georg Pinoff,
Schulgasse Nr. 12, (Mohrenecke.)

1020. Ein **Laden** rc. ist bald zu vermiethen. Näheres bei Duntel, Apotheke auf der Schildauer (Bahnhof-) Str.

1214. Eine **Wohnung** ist zu vermiethen und zum 2. Februar zu beziehen. **Alb. Damm**, Tischlermeister.

1280. Zapfengasse Nr. 7 ist **eine Stube**, Küche und Beigelaß zu vermiethen und sofort zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

1213. Ein **Tischler-Geselle**, tüchtiger Möbelarbeiter, findet dauernde Beschäftigung. **Damm**, Tischlermeister.

1165 **Wir suchen einen tüchtigen Commis, der bereits in einem Eisen-Geschäft thätig war, zum sofortigen Antritt.**

C. H. Neumann Söhne in Waldenburg.

1120. Einen **Uhrmachergehülfen** sucht
B. Junge, Uhrmacher in Lauban.

Offener Viehschleußer-Posten.

Zum 2. April 1870 suche ich zur Wartung und Pflege meiner Rindviehheerde einen verheiratheten Viehschleußer, dessen Frau im Stalle rc. die nöthigen Arbeiten mit verrichtet.

Da die Stellung sich incl. Tantieme bereits auf 80 rtl. pro Jahr beläuft und bei in Aussicht genommener vermehrter Viehhaltung bis über 100 rtl. anwachsen wird, so kann ich nur ganz besonders empfohlene und die besten Zeugnisse besitzende Persönlichkeiten, die 50 rtl. Caution stellen können, annehmen. Außerdem wird gutes Deputat, freie Wohnung und freie Feuerung gewährt. 1227.

Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg.
Vogt, Rittergutspächter.

1267. Brauchbare **Dienstmädchen** finden und suchen Unterkommen durch das Vermieths Comptoir von
Auguste Pofe.

NB. Ein geehrtes Publikum ersuche ich, auch ferner mich mit ihren werthen Aufträgen zu beehren. D. O.

Eine gesunde **Amme** findet **sofort** eine **sehr gute** Stelle durch 1244.
Frau Hebamme **Schneider** in Schönau.

1252. Ein **Mädchen** aus bürgerlicher Familie, welche im Nähen geübt ist und der Hausfrau behülflich ist, wird gesucht. Adressen franko. G. Kühn, Hutfabrikant, Liegnitz, Frauenstraße 9.

1166. Eine **Köchin**, die über ihre Brauchbarkeit und Führung gute Zeugnisse vorlegen kann, findet zum 1. April c. Stellung auf dem Dom. Nieder-Schosdorf bei Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

1248. Ein junger **Mann**, unverheirathet, der mit schöner Handschrift und guten Zeugnissen versehen ist, sucht Stellung als **Destillateur** oder **Brauer**.
Näheres: **A. B. 100** poste restante Goldberg.

1266. Ein junges, kräftiges Mädchen aus anständiger Familie wünscht auf einem größeren Gute bei freier Station die Landwirthschaft zu erlernen. Gütige Off. werden unter der Adresse **E W.** poste restante Hirschberg erbeten.

1228.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft kann bald oder zum 1. April c. ein **Lehrling** eintreten.
Landeshut in Schl. **Herrmann Wandel.**

1279. Ein gesunder kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, **Hutmacher** zu werden, findet bald oder Ostern eine Stelle bei
F. Dabers, Hutmachermeister in Hirschberg.

---

955. Ein **Knabe** aus guter Familie findet zu Ostern in meinem Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft noch Aufnahme.
P. Meinert in Jauer.

Ein Lehrling

findet in meinem Schnittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen.
Jauer. (1210) **R. Mraseck.**

Gefunden.

1231. Verlierer einer **Medaille** (Königgrätz-) kann diese wiedererhalten in No 158 zu Rabishau (Mühldorf).

1274. Eine **Bürde mit Sachen** ist am 30. d. im Warmbrunner Mühlgraben gefunden worden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten in No. 1 zu Hermsdorf u. K. bei mir abgeholt werden. **Wilhelm Feist.**

1245. **2 Ketten** sind unlängst zwischen Ruhbank und Neu-Merzdorf gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben gegen Erstattung der Kosten in der Mühle zu Ruhbank abholen.

1216. In den Sechsstädten hat sich ein starker, ganz brauner **Hund** zu mir gefunden. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei **J. Gläser** in Boberröhrsdorf.

1238. Bei Unterzeichnetem hat sich ein fremder **Hund** eingefunden; der denselben recognoscirende Eigenthümer wolle denselben gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen.
E. Rudolph, Buchhändler in Landeshut.

1273. Ein braungefleckter **Wachtelhund** hat sich auf dem Wege von Schönau nach Hirschberg zu mir gefunden und ist binnen 8 Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abzuholen.
R. Pätzold, Hutmachermeister, äußere Schildauerstraße.

1268. Es hat sich ein kleiner, schwarzer **Hund** zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei
Handelsmann **Hentschel** in Warmbrunn.

Verloren.

1264. Finder eines am Sonntag zwischen der „Glocke“ und dem „weißen Schwan“ verlorenen **Muffs** wolle denselben in der Expedition des Boten abgeben.

1218. Ein großer, mit Leder besetzter **Filzschuh** ist von Hermsdorf bis Hirschberg verloren gegangen.
Gegen angemessene Belohnung abzugeben im „weißen Löwen“ in Hermsdorf u. K.

1249. Finder einer am Sonntag abhanden gekommenen kleinen weißgefleckten **Hündin** wolle dieselbe, gegen gute Belohnung, abgeben bei

Friedrich Krause, Mühlgrabengasse.

1261. Donnerstag den 27. Januar ist mir ein großer, dunkelbrauner **Jagdhund** entlaufen. Derselbe trägt einen alten Ledergürtel mit eisernem Ringe und hört auf den Namen „Nero“.
Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt.
Obermühle in Hirschberg. **Oswald Scholz.**

Einladungen.

Hôtel zu den „drei Bergen“.

Einem resp. **reisenden**, sowie **hiesigen** und **auswärtigen Publikum** die ergebene Anzeige, daß ich am **1. Januar 1870** das allbekannte **Hôtel zu den „drei Bergen“** übernommen habe.
Mein Bestreben soll stets dahin gerichtet sein, durch prompte und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit zu erwerben aller Derer, die mich durch ihren Besuch beehren. 1079.
Hirschberg i. Schl., im Januar 1870.

A. Thamm.

1153

Gasthofs = Empfehlung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den von mir neu erbauten, unter dem Boberberge hierselbst gelegenen Gasthof zum **„goldenen Scepter“** den 1. Februar d. J. eröffnen und dem Verkehr übergeben werde. Es soll stets mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit der mich Besuchenden durch **gute Speisen** und **Getränke, ein behagliches Nachtquartier, prompte Bedienung** und **solide Preise,** sowie **gute Pferdestallung,** zu erwerben und dauernd zu erhalten. Es bittet um zahlreichen Besuch **Wilhelm Firl,** Gasthofbesitzer.
Hirschberg, den 27. Januar 1870.

1288. Mittwoch den 2. Februar ladet zu **Kaldaunen** und **Schmorbraten** ergebenst ein
Adolph Dreßler, Gastwirth in Warmbrunn.

1234

Ganz ergebene Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum von Stadt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich das

Gasthaus „zum langen Hause“

von Herrn Brauermeister **Bettermann** pachtweise übernommen habe und wird es mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste mit guten Speisen und Getränken bestens zu bedienen.

Separat=Billard=Local neu renovirt.

Hochachtungsvoll
Friedrich Gabler.

950.

Gasthof=Empfehlung.

Nachdem ich den Gasthof zum **„neuen Hause“** käuflich übernommen habe, empfehle ich denselben einem verehrten Publikum von Goldberg und Umgegend zur gütigen Beachtung. Für gute Speisen und gutes Getränk, sowie für prompte Bedienung wird stets bestens gesorgt sein.
Goldberg, im Januar 1870. **F. Seibt.**

Breslau.

Hotel zur Nova,

Grüne Baumbrücke Nr. 1.

Am heutigen Tage habe ich obiges **Hotel** und die Restauration von Herrn **A. Glatz** käuflich übernommen und

vollständig neu und comfortabel

eingerichtet. Dasselbe einem geehrten **hiesigen,** wie **reisenden** Publikum zur geneigten Beachtung unter Zusicherung **aufmerksamster Bedienung, solider Preise, eleganter Zimmer, guter Speisen und Getränke,** sowie zur Unterhaltung eine reiche Auswahl der **gelesensten Zeitungen** und 2 französische **Marmor=Billards** bestens empfohlen haltend, zeichne

1226. Hochachtungsvoll **W. Rückert.**

Jauer, den 29. Januar 1870.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	[illegible] rtl.	sgr.
Höchster ...	2	21	—	2	11	—	1	26	—	1	17	—	1	[illegible]
Mittler.	2	16	—	2	8	—	1	24	—	1	14	—	1	[illegible]
Niedrigster ..	2	11	—	2	3	—	1	21	—	1	12	—	—	[illegible]

Getreide = Preis bei der Kreis = Stadt **Schweidnitz**
den 28. Januar 1870.

pro Scheffel preuß.	höchster Pr.			mittler Pr.			niedrigst. Pr.		
Weißer Weizen	2	20	—	2	15	—	2	10	—
Gelber Weizen	2	12	—	2	6	—	2	—	—
Roggen	1	27	—	1	23	6	1	20	—
Gerste	1	17	—	1	13	6	1	10	—
Hafer	1	5	—	1	2	6	1	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Breslau, den 29. Januar 1870.
Kartoffel=Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 13⅚ G.
Kleesaat, rothe, unv. ord. 11—12½ rtl., mittel 13—14½ rtl., fein 15—16 rtl., hochfein 16½—17 rtl. pr. Ctr.
weiße, fest, ordin. 14—17 rtl., mittel 18½—21 rtl., fein 23—25 rtl., hochfein 26—27 rtl. pr. Ctr.
Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 252, mittel 242, ord. 232 sgr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)